

KONZEPTION



Ev. Kindertagesstätte
WIRBELWIND

Ev.-luth. Kindertagesstätte Wirbelwind
49565 Bramsche
Tel.: 05468-1654
Mobil: 0151-16992874
E-Mail: kita-wirbelwind@ev-kitas-bramsche.de

Träger:
Ev.-luth. Kirchenkreis Bramsche
Geschäftsstelle
Kindertagesstätten Am
Hasedeich 1a 49656 Bramsche

Inhaltsverzeichnis

1. Organisatorisches	1
1.1 Vorwort	1
1.2 Träger	2
1.3 Sozialraum/Lage der Kindertagesstätte	3
1.4.1 Öffnungszeiten/Betreuungsangebot/Gruppen	4
1.4.2 Personelle Besetzung	5
1.5 Räumlichkeiten / Außengelände	5
1.6 Beiträge	9
1.7 Aufnahmekriterien/Aufnahmeverfahren	9
1.8 Gesetzliche Grundlagen	9
1.8.1 Übergeordnete Vorgaben	9
2. Pädagogische Aspekte	12
2.1 Ziele/Leitbild	12
2.2 Das Bild vom Kind (Entwicklungspsychologische Grundlagen der 3- 6 jährigen/wie Kinder lernen/Bedeutung des Spiels)	13
2.3 Das Teil offene Konzept im Ü3 Bereich	14
2.4 Bildungsbereiche (Orientierungsplan für Bildung und Erziehung Nds.)	15
2.4.1 Emotionale Entwicklung und Soziales Lernen	15
2.4.2 Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und Freude am Lernen	16
2.4.3 Körper-Bewegung-Gesundheit	17
2.4.4 Sprache und Sprechen	18
2.4.5 Lebenspraktische Kompetenzen	19
2.4.6 Mathematisches Grundverständnis	20
2.4.7 Ästhetische Bildung	21
2.4.8 Natur und Lebenswelten	22
2.4.9 Ethische und religiöse Fragen, Grundfragen menschlicher Existenz	23
2.5 Bildungsangebote für Kinder in der Kindertagesstätte	24
2.6 Tagesablauf	25
2.6.1 Tagesablauf in der Krippe	25
2.6.2 Tagesablauf in der Kita	26

2.7 Beobachtung und Dokumentationen	28
2.8 Eingewöhnung	28
2.9 Pflege und Sauberkeitserziehung	29
2.10. Mahlzeiten und Ernährung	30
2.11. Gestaltung von Übergänge	30
2.12 Partizipation/Beschwerde	31
3. Kinderschutz und Schutz vor Gewalt	32
4. Zusammenarbeit mit den Eltern	Fehler! Textmarke nicht definiert.
4.1 Aufnahmegespräche	33
4.2 Entwicklungsgespräche	34
4.3 Elternbereit / Mitwirkung in der Kita	35
4.4 Beschwerdemanagement Eltern	36
5. Zusammenarbeit im Team	36
5.1 Regelmäßige Dienstbesprechungen/Teamsitzungen	36
5.2 Fort- und Weiterbildungen	36
5.3 Studientage	37
5.4 Qualitätsentwicklung/QMSK®	37
5.5 Beschwerdemanagement Team	38
6. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen / Öffentlichkeitsarbeit	38
6.1 Kooperationspartner	38
6.2 Formen der Öffentlichkeitsarbeit/Elterninformationen	40
Literaturnachweis	40

1. Organisatorisches

*Kinder sind wie Knospen an einem Baum. Jede
entfaltet sich anders, aber alle bereichern die Welt.” –
Unbekannt*

*„Wo Kinder Wurzeln finden und Zukunft wächst.“
(Bild Baum)*

1.1 Vorwort

Liebe Familien

Die vorliegende Konzeption vermittelt Ihnen einen umfassenden Einblick in die pädagogische Arbeit der evangelisch-lutherischen Kindertagesstätte Wirbelwind. Sie beschreibt die Grundlagen unseres Handelns, unsere pädagogische Haltung sowie die Ziele und Werte, die wir in der Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsarbeit mit den Kindern verfolgen.

Unser Alltag ist geprägt von Veränderung, Wachstum und neuen Erfahrungen. Kinder, Familien und auch unser pädagogisches Team entwickeln sich stetig weiter und bringen immer wieder neue Impulse in unsere Arbeit ein. Deshalb verstehen wir unsere Konzeption nicht als unveränderliches Dokument, sondern als lebendigen Prozess, der unsere aktuelle pädagogische Haltung und Arbeit widerspiegelt.

Sie gibt einen Einblick in unser tägliches Handeln, unsere Werte und die Schwerpunkte unserer Einrichtung. Gleichzeitig bleibt sie offen für neue Erkenntnisse, Entwicklungen und Veränderungen. In regelmäßigen Abständen nehmen wir uns Zeit, die Inhalte gemeinsam im Team zu überprüfen, zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Grundlage für diesen Prozess bildet das QMSK® Musterhandbuch (Qualitäts-Management-System in Kindertageseinrichtungen), welches uns durch das Diakonische Werk Hannover zur Verfügung gestellt wurde. Darauf aufbauend haben wir ein einrichtungsspezifisches Qualitätsmanagement-Handbuch erarbeitet. Dieses unterstützt uns dabei, unsere pädagogische Arbeit bewusst zu gestalten, Abläufe zu überprüfen und unsere fachliche Qualität kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Die Inhalte dieser Konzeption sowie die darin beschriebenen pädagogischen Schwerpunkte werden regelmäßig im Team betrachtet, reflektiert und bei Bedarf angepasst. So bleibt unsere Arbeit lebendig und orientiert sich stets an den Bedürfnissen der Kinder und Familien unserer Einrichtung.

1.2 Träger

Ev.-luth. Kirchenkreis Bramsche
Geschäftsstelle Kindertagesstätten
Am Hasedeich 1a • 49565
BramscheTel.: [05461-7031060](tel:05461-7031060)
E-Mail: kontakt.kitas.bramsche@evlka.de

Der Ev.-luth. Kirchenkreis Bramsche ist Träger von insgesamt 25 Kindertageseinrichtungen im nördlichen Landkreis Osnabrück und im Raum Vechta. Als verantwortlicher Träger begleitet und unterstützt er die Einrichtungen in ihren vielfältigen Aufgabenfeldern und schafft die Rahmenbedingungen für eine qualitätsvolle pädagogische Arbeit.

Zu den Aufgaben des Kirchenkreises gehören unter anderem die fachliche Beratung und Begleitung der Kindertagesstätten, die Unterstützung bei der Qualitätsentwicklung sowie die Sicherstellung verlässlicher organisatorischer und verwaltungstechnischer Strukturen. Darüber hinaus schafft der Träger gemeinsame Grundlagen und Rahmenbedingungen, die den Einrichtungen Orientierung für ihre pädagogische Arbeit geben.

Dabei ist es dem Kirchenkreis wichtig, die Eigenständigkeit und Besonderheiten jeder einzelnen Kita zu erhalten. Jede Einrichtung bringt ihre eigene Geschichte, ihre Schwerpunkte und ihre Verbindung zum jeweiligen Sozialraum mit. Gleichzeitig verbindet alle Einrichtungen ein gemeinsames evangelisches Profil, in dem die Wertschätzung jedes einzelnen Kindes, die Begleitung seiner Entwicklung sowie die Zusammenarbeit mit Familien im Mittelpunkt stehen.

Durch die Zusammenarbeit im Trägerverbund entstehen Möglichkeiten zum fachlichen Austausch, zur gegenseitigen Unterstützung und zur gemeinsamen Weiterentwicklung. So werden die Einrichtungen dabei begleitet, ihre pädagogische Qualität kontinuierlich zu sichern und weiter auszubauen.

1.3 Sozialraum/Lage der Kindertagesstätte

Unsere Kindertagesstätte liegt im Bramscher Ortsteil Engter in unmittelbarer Nähe der St. Johannis Kirche, sowie dem angrenzenden Gemeindehaus. Engter ist ein attraktiver Wohnort, in dem viele Familien, Vereine, Kirchengemeinden und andere Einrichtungen eng miteinander verbunden sind. Die Kinder wachsen hier in einer Umgebung auf, die ihnen Sicherheit, Orientierung und viele Möglichkeiten zum Entdecken und Lernen bietet.

Zum Sozialraum gehören Wohngebiete, landwirtschaftliche Flächen, Spielplätze sowie verschiedene Bildungs-, Kultur- und Freizeitangebote. Besonders wichtig für das Leben im Ort sind die örtlichen Vereine, die Kirchengemeinde, die Grundschule sowie kulturelle Treffpunkte und Veranstaltungen, die das Miteinander in Engter prägen. Auch das Gemeindeleben rund um die evangelische Kirche bietet Familien zahlreiche Möglichkeiten zur Begegnung und Teilhabe.

Die Lage unserer Kindertagesstätte ermöglicht es uns, den Sozialraum aktiv in unsere pädagogische Arbeit einzubeziehen. Regelmäßig erkunden wir mit den Kindern die nähere Umgebung, besuchen Spielplätze, beobachten die Natur und lernen verschiedene Einrichtungen im Ort kennen. So erfahren die Kinder ihre Lebenswelt unmittelbar und entwickeln ein Gefühl für ihre Heimat und ihre Gemeinschaft.

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Netzwerkpartnern im Ort. Dazu gehören beispielsweise die Grundschule, die Kirchengemeinde, Vereine sowie weitere soziale und kulturelle Angebote. Durch diese Vernetzung entstehen vielfältige Lern- und Begegnungsmöglichkeiten für die Kinder und ihre Familien.

Als Einrichtung des Evangelischen Kirchenkreises sind wir Teil eines trägerweiten Netzwerkes. Im Ort besteht eine enge Kooperation mit einer weiteren Kindertagesstätte des Evangelischen Kirchenkreises. Durch den regelmäßigen Austausch, gemeinsame Projekte und die gegenseitige Unterstützung profitieren Kinder, Familien und Mitarbeitende von den Erfahrungen und Kompetenzen beider Einrichtungen. Diese Zusammenarbeit trägt dazu bei, die pädagogische Qualität kontinuierlich weiterzuentwickeln.

1.4.1 Öffnungszeiten/Betreuungsangebot/Gruppen

Krippe. Blaue Luftballongruppe

Anzahl der Plätze:	15 Kinder
Altersstruktur:	1 – 3 Jahre
Betreuungszeit:	8:00 Uhr – 14:30 Uhr mit Mittagessen
Mögliche Randzeiten:	07:30 – 8:00 Uhr
Telefonnummer:	05468-8068402
Email:	luftballonsblau.wirbelwind@ev-kitas-bramsche.de

Kita: Pustebiumengruppe

Anzahl der Plätze:	21 Kinder
Altersstruktur:	3 – 6 Jahre
Betreuungszeit:	08.00 Uhr – 13.00 Uhr ohne Mittagessen
Mögliche Randzeiten:	07:30 – 08:00 Uhr
Telefonnummer:	05468-8068400
Email:	Pustebiumen.wirbelwind@ev-kitas-bramsche.de

Kita: Windmühlengruppe

Anzahl der Plätze:	23 Kinder
Altersstruktur:	3 – 6 Jahre
Betreuungszeit:	08:00 Uhr – 14:00 Uhr mit Mittagessen
Mögliche Randzeiten:	07:30 – 8:00 Uhr
Telefonnummer:	05468-8068398
Email:	Windmuehlen.wirbelwind@ev-kitas-bramsche.de

Kita: Seifenblasengruppe

Anzahl der Plätze:	24 Kinder
Altersstruktur:	3 – 6 Jahre
Betreuungszeit:	08:00 Uhr – 15:00 Uhr mit Mittagessen
Mögliche Randzeiten:	07:30 Uhr – 08:00Uhr
Telefonnummer:	05468-8068399
Email:	seifenblasen.wirbelwind@ev-kitas-bramsche.de

Die Schließtage betragen insgesamt: 25 Tage im Jahr:

- 15 Tage in den Sommerferien
- zwischen Weihnachten und Neujahr,
- 4 Studientage
- 1 Schließtag - Betriebsausflug
- an gesetzl. und kirchlichen Feiertagen

1.4.2 Personelle Besetzung

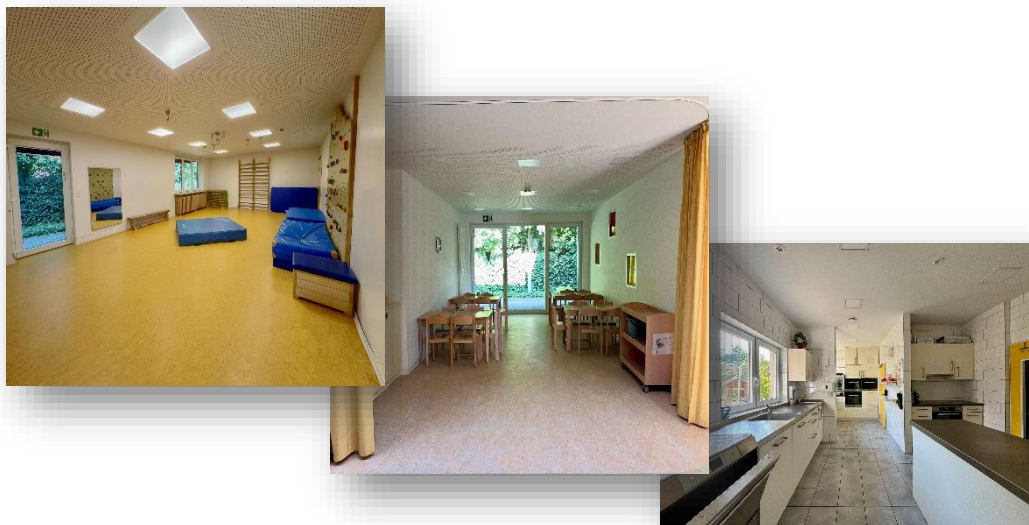
Die personelle pädagogische Besetzung der Gruppen erfolgt nach §9 NKiTaG. Darüber hinaus bereichern das Team eine Zusatzkraft Richtlinie Qualität in Kitas mit 19,5 Std., sowie zusätzliche Vertretungskräfte, ein Hausmeister, HW- und Reinigungskräfte.

1.5 Räumlichkeiten / Außengelände

Durch den Windfang gelangt man in den Eingangsbereich und betritt anschließend unsere Eingangshalle. Hier befindet sich unsere Elternecke, ein zentraler Treffpunkt für Familien, der zum Ankommen, Verweilen und Austauschen einlädt. Besonders während Eingewöhnungszeit bietet sie Familien die Möglichkeit miteinander ins Gespräch zu kommen und Erfahrungen auszutauschen.



Von der Eingangshalle aus sind die Sporthalle, die Küche und der Personalraum zu erreichen. Die Küche grenzt direkt an das Wirbelwind Café und ermöglicht eine praktische Verbindung zwischen beiden Bereichen.



Unsere Gruppenräume befinden sich entlang des Flures der zur Krippe führt.





Unsre Funktionsräume:



Die Tür zur Krippe ist bewusst geöffnet um Begegnungen und fließende Übergänge zu ermöglichen



Unser Außengelände:



1.6 Beiträge

In Niedersachsen sind die Kita-Beiträge für Kinder ab drei Jahren bis zur Einschulung seit dem 1. August 2018 beitragsfrei.

Die Auskunft über die Beiträge für einen Krippenplatz erhalten sie bei der Stadt Bramsche.

Der Beitrag für das angebotene Mittagessen liegt zurzeit bei 55,-€ mtl.

1.7 Aufnahmekriterien/Aufnahmeverfahren

Die Aufnahme eines Kindes in die Ev.-luth. Kindertagesstätte Wirbelwind erfolgt über das Anmeldeportal der Stadt Bramsche: (<https://www.bramsche.de/portal/seiten/anmeldeportal>) und beinhaltet die Aufnahmekriterien des Trägers. Diese sind der Homepage des Trägers zu entnehmen. Sollte es zu Überhanganmeldungen kommen, wird durch einen Kriterienkatalog (QMSK®) über die Aufnahme eines Kindes entschieden.

1.8 Gesetzliche Grundlagen

1.8.1 Übergeordnete Vorgaben

Niedersächsisches Kita G und die DVO

Das niedersächsische Kindertagesstätten Gesetz (NKitaG), der niedersächsische Orientierungsplan, sowie Auszüge aus dem Sozialgesetzbuch VIII (§8a ff – Kindeswohl)) legen den gesetzlichen Rahmen unserer pädagogischen Arbeit fest. Die in der UN-Kinderrechtskonvention in Kraft gesetzten Kinderrechte, sichern Kindern Rechte auf Schutz, Förderung und Teilhabe zu und werden in unserer täglichen Arbeit angewandt.

Sie bilden die Grundlage der Gestaltung unserer pädagogischen Arbeit. Dabei wird Bildung als ein ganzheitliches Geschehen verstanden.

Schutzkonzept

Der Schutz der Kinder hat in unseren Kindertageseinrichtungen einen hohen Stellenwert. Um das Wohl jedes Kindes zu sichern, verfügen unsere Einrichtungen über ein verbindliches Schutzkonzept. Dieses dient dazu, präventive Maßnahmen zu verankern, Risiken frühzeitig wahrzunehmen und bei möglichen Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung angemessen und verantwortungsvoll zu handeln.

Das Schutzkonzept umfasst sowohl den Schutz vor Gefährdungen innerhalb der Einrichtung als auch den Blick auf mögliche Belastungen und Risiken im familiären oder sozialen Umfeld. Es beschreibt klare Vorgehensweisen zur Wahrnehmung, Einschätzung, Dokumentation und Weiterleitung von Beobachtungen und Verdachtsmomenten.

Grundlage unseres Handelns sind die Kinderrechte, insbesondere die Vorgaben der UN-Kinderrechtskonvention. Die Artikel 19 und 34 der UN-Kinderrechtskonvention verpflichten dazu, Kinder vor körperlicher und seelischer Gewalt, Vernachlässigung, Misshandlung, sexuellem Missbrauch sowie Ausbeutung zu schützen.

Wir verstehen Kinderschutz als gemeinsame Verantwortung. Durch eine aufmerksame Haltung, fachlichen Austausch, regelmäßige Reflexion und eine wertschätzende Beziehungsgestaltung, schaffen wir einen sicheren Ort, an dem Kinder sich geborgen fühlen, Vertrauen entwickeln und sich gesund entfalten können.

Verhaltenskodex

Der Verhaltenskodex unserer Einrichtung beschreibt die Werte, Haltungen und Verhaltensweisen, an denen sich die pädagogischen Fachkräfte in ihrem täglichen Handeln orientieren, und schafft einen verbindlichen Rahmen für einen respektvollen und professionellen Umgang miteinander.

Im Mittelpunkt stehen Wertschätzung, gegenseitiger Respekt, Verlässlichkeit sowie die Bereitschaft, Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen. Der Verhaltenskodex fördert ein gemeinsames Verständnis von professionellem Verhalten und trägt dazu bei, eine Kultur des Vertrauens, der Offenheit und der Sicherheit für Kinder, Familien und Mitarbeitende zu stärken.

Darüber hinaus enthält er verbindliche Leitlinien zur Gestaltung von Beziehungen, zum achtsamen und respektvollen Miteinander, zur Wahrung persönlicher Grenzen sowie zum verantwortungsvollen Umgang mit sensiblen und vertraulichen Informationen.

Sexualpädagogisches Konzept

Unser sexualpädagogisches Konzept beschreibt die pädagogische Haltung unserer Kindertagesstätte im Umgang mit den Themen Körper, Entwicklung, Identität, Gefühle, Beziehungen und Sexualität. Es bildet die Grundlage dafür, Kinder in ihrer individuellen Entwicklung altersgerecht, wertschätzend und sicher zu begleiten.

Sexualpädagogik in der Kita bedeutet für uns, Kindern Wissen und Orientierung über den eigenen Körper, persönliche Grenzen und den Umgang mit Nähe und Distanz zu vermitteln. Dabei berücksichtigen wir die unterschiedlichen Entwicklungsphasen der Kinder und schaffen einen Rahmen, in dem Fragen, Wahrnehmungen und Erfahrungen ernst genommen werden.

Das Konzept unterstützt Kinder darin, ein gesundes Körperbewusstsein zu entwickeln, Vertrauen in die eigenen Gefühle aufzubauen und ihre Persönlichkeit zu stärken.

Themen wie Selbstbestimmung, gegenseitiger Respekt, Vielfalt, Schutz und ein achtsamer Umgang miteinander sind dabei wichtige Bestandteile unserer pädagogischen Arbeit.

Ziel unserer sexualpädagogischen Arbeit ist es, Kinder auf ihrem Weg zu begleiten, ihnen Sicherheit zu geben und sie darin zu unterstützen, ihre eigenen Grenzen wahrzunehmen sowie die Grenzen anderer zu achten.

Regionales Sprachkonzept

Sprache ist ein wesentlicher Bestandteil der kindlichen Entwicklung und ermöglicht Kindern, ihre Gedanken, Gefühle und Bedürfnisse auszudrücken sowie Beziehungen zu anderen Menschen aufzubauen. Deshalb hat die alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung einen wichtigen Stellenwert in unserer pädagogischen Arbeit.

Das Land Niedersachsen unterstützt Kindertageseinrichtungen bei dieser Aufgabe durch die „Besondere Finanzhilfe“ gemäß § 31 NKiTaG. Grundlage hierfür ist das gemeinsam entwickelte „Regionale Sprachkonzept“ des örtlichen Trägers der Kinder- und Jugendhilfe sowie der beteiligten Träger von Kindertageseinrichtungen im jeweiligen Zuständigkeitsbereich.

Das Regionale Sprachkonzept beschreibt die gemeinsame Verantwortung aller beteiligten Einrichtungen und Fachkräfte. Es schafft verbindliche Rahmenbedingungen, benennt gemeinsame Ziele und unterstützt die Weiterentwicklung einer qualitätsvollen sprachpädagogischen Arbeit.

2. Pädagogische Aspekte

2.1 Ziele/Leitbild

„Wo Kinder Wurzeln finden und Zukunft wächst.“

Kinder sind wie Knospen an einem Baum. Jede entfaltet sich anders, aber alle bereichern die Welt.“ – Unbekannt

Dieses Bild beschreibt die Haltung unserer Einrichtung. Wir verstehen jedes Kind als einzigartige Persönlichkeit mit individuellen Stärken, Interessen, Bedürfnissen und Entwicklungsschritten. Unsere Aufgabe sehen wir darin, den Kindern einen sicheren Ort zu bieten, an dem sie Geborgenheit, Wertschätzung und Vertrauen erfahren. Denn nur dort, wo Kinder Wurzeln schlagen können, entwickeln sie die Kraft und den Mut, die Welt zu entdecken und ihren eigenen Weg zu gehen.

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit stehen tragfähige Beziehungen. Eine verlässliche, liebevolle und respektvolle Beziehung zwischen Kindern und pädagogischen Fachkräften bildet die Grundlage für Bildung und Entwicklung. Wir begegnen den Kindern auf Augenhöhe, nehmen ihre Gefühle, Gedanken und Ideen ernst und begleiten sie aufmerksam in ihrem Alltag. Dabei verstehen wir uns als Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter, die den Kindern Raum geben, eigene Erfahrungen zu sammeln, Fragen zu stellen und selbstwirksam zu handeln.

Ebenso wichtig ist uns eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Familien. Durch einen offenen, wertschätzenden und ehrlichen Austausch schaffen wir eine Erziehungspartnerschaft, die von gegenseitigem Respekt und Vertrauen geprägt ist. Gemeinsam möchten wir die Kinder in ihrer Entwicklung bestmöglich unterstützen und begleiten.

Unsere pädagogische Arbeit ist von einer klaren Werteorientierung geprägt. Respekt, Achtsamkeit, Toleranz, Hilfsbereitschaft und ein wertschätzendes Miteinander bilden die Grundlage unseres täglichen Handelns. Wir möchten Kindern diese Werte nicht nur vermitteln, sondern sie im gemeinsamen Alltag erlebbar machen.

Ein besonderer Schwerpunkt unserer Arbeit liegt in der Verbundenheit zur Natur. Wir sind davon überzeugt, dass Kinder die Welt mit allen Sinnen erfahren und begreifen müssen. Deshalb verbringen wir so viel Zeit wie möglich im Freien.

Die Natur bietet unzählige Lern- und Erfahrungsräume, die Kreativität, Bewegung, Neugier und Forschergeist fördern. Beim Spielen, Entdecken und Beobachten erleben Kinder die Jahreszeiten, entwickeln ein Bewusstsein für ihre Umwelt und erfahren sich als Teil eines größeren Ganzen.

Darüber hinaus verstehen wir Kinder als aktive Mitgestalter ihres Alltags. Ihre Ideen, Interessen und Fragen greifen wir auf und lassen sie in unsere pädagogische Arbeit einfließen. Partizipation bedeutet für uns, Kindern echte Mitbestimmung zu ermöglichen und ihre Meinungen ernst zu nehmen. So erleben sie, dass ihre Gedanken wertvoll sind und sie ihre Umwelt mitgestalten können.

Unser Ziel ist es, Kinder auf ihrem individuellen Entwicklungsweg zu begleiten, ihnen Sicherheit und Orientierung zu geben und gleichzeitig ihre Selbstständigkeit, Kreativität und Persönlichkeit zu stärken. Wir möchten, dass Kinder in unserer Einrichtung Wurzeln finden – in Form von Vertrauen, Beziehungen und Werten – und gleichzeitig Flügel entwickeln, um neugierig, mutig und selbstbewusst in ihre Zukunft zu wachsen.

2.2 Das Bild vom Kind (Entwicklungspsychologische Grundlagen der 3- 6-jährigen/wie Kinder lernen/Bedeutung des Spiels)

Unser pädagogisches Handeln basiert auf einem wertschätzenden und ressourcenorientierten Bild vom Kind. Wir verstehen Kinder als eigenständige Persönlichkeiten, die von Geburt an neugierig, kompetent und aktiv ihre Umwelt erforschen. Jedes Kind bringt individuelle Fähigkeiten, Interessen, Erfahrungen und Entwicklungspotenziale mit. Es gestaltet seine Bildungs- und Entwicklungsprozesse aktiv mit und ist von Beginn an Akteur seiner eigenen Entwicklung.

Kinder lernen in sozialen Beziehungen und durch die Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt. Sie sind Forscherinnen und Forscher, die die Welt mit allen Sinnen entdecken und verstehen möchten. Dabei benötigen sie verlässliche Bezugspersonen, die ihnen Sicherheit, Orientierung und emotionale Geborgenheit bieten. In unserer Einrichtung begegnen wir Kindern mit Respekt, Vertrauen und Offenheit. Wir nehmen ihre Bedürfnisse, Ideen und Fragen ernst und schaffen Räume, in denen sie sich beteiligen, ausprobieren und entfalten können.

Unser Bild vom Kind ist geprägt von der Überzeugung, dass jedes Kind das Recht auf Mitbestimmung, Wertschätzung und individuelle Förderung hat. Wir sehen Vielfalt als Bereicherung und begleiten Kinder auf ihrem persönlichen Entwicklungsweg mit Achtsamkeit, Vertrauen und Wertschätzung.

2.3 Das Teil offene Konzept im Ü3 Bereich

In unserer Einrichtung arbeiten wir nach dem Prinzip der teiloffenen Pädagogik. Sie verbindet die Sicherheit und Geborgenheit einer festen Gruppenzugehörigkeit mit den vielfältigen Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten einer offenen Lernumgebung.

Jedes Kind gehört einer Stammgruppe an. Diese feste Gruppe bietet Orientierung, Verlässlichkeit und emotionale Sicherheit. Gerade zu Beginn des Tages erleben die Kinder hier einen vertrauten Rahmen mit bekannten Bezugspersonen, festen Ritualen und sozialen Beziehungen. Die Stammgruppe bildet somit die Basis für Wohlbefinden, Zugehörigkeit und eine gelingende Entwicklung. Wir sind davon überzeugt, dass Kinder zunächst Wurzeln benötigen, bevor sie sich mit Neugier und Selbstvertrauen auf neue Erfahrungen einlassen können.

Aus dieser sicheren Grundlage heraus erhalten die Kinder die Möglichkeit, weitere Bildungsbereiche innerhalb unserer Einrichtung zu entdecken. Je nach Interesse, Entwicklungsstand und individuellen Bedürfnissen können sie andere Gruppenräume sowie verschiedene Funktionsräume nutzen. Dabei entscheiden die Kinder weitgehend selbst, welchen Themen, Materialien oder Aktivitäten sie nachgehen möchten.

Unsere Gruppenräume sind in unterschiedliche Lernbereiche gegliedert, die den Kindern vielfältige Bildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten eröffnen. Die Gestaltung der Räume orientiert sich an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder und schafft anregende Lernumgebungen, die selbstständiges Handeln, Forschen und Entdecken ermöglichen.

Diese sind:

Bauen, Konstruieren, Forschen, Technik, Rollenspiel, Wahrnehmung

und Sinneswahrnehmung

Ergänzt werden diese Lernbereiche durch unsere vielfältigen Funktionsräume. Die **Sporthalle** und unsere **Bewegungslandschaft** bieten den Kindern zahlreiche Möglichkeiten, ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachzugehen, motorische Fähigkeiten weiterzuentwickeln und ihren Körper bewusst wahrzunehmen.

Unsere **Bibliothek** ist ein vielseitiger Bildungsraum. Sie bietet den Kindern einen Ort der Ruhe, des Vorlesens, Erzählens und der Begegnung mit Sprache, Literatur und Geschichten. Gleichzeitig wird dieser Raum auch für musikalische Angebote genutzt. Hier können die Kinder Lieder kennenlernen, musizieren, Klänge erforschen und Musik als Ausdrucksform erleben.

Unser **Projekt- und Werkstattraum** vereint verschiedene Bildungsbereiche. Hier finden religiöse Angebote, Projektarbeiten sowie besondere Angebote (Schüttwerkstatt) statt.

2.4 Bildungsbereiche (Orientierungsplan für Bildung und Erziehung Nds.)

Die Bildungsbereiche des Niedersächsischen Orientierungsplans finden sich in allen Räumen, Lernbereichen und Angeboten unserer Einrichtung wieder. Durch vielfältige Erfahrungs- und Handlungsmöglichkeiten werden die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung ganzheitlich begleitet und unterstützt.

Eine anregungsreiche Lernumgebung, abwechslungsreiche Materialien sowie die wertschätzende und begleitende Haltung der pädagogischen Fachkräfte schaffen Voraussetzungen dafür, dass Kinder ihren Interessen nachgehen, eigene Erfahrungen sammeln und Bildungsprozesse aktiv mitgestalten können. Lernen wird dabei als selbstbestimmter Prozess verstanden, der an den Bedürfnissen, Fragen und Ideen der Kinder anknüpft.

2.4.1 Emotionale Entwicklung und Soziales Lernen

Die emotionale Entwicklung und das soziale Lernen bilden wesentliche Grundlagen für die Persönlichkeitsentwicklung eines Kindes. Eine vertrauensvolle Beziehung zu den pädagogischen Fachkräften schafft dabei die Basis für Wohlbefinden, Selbstvertrauen und Lernfreude. Durch verlässliche Bindungen, eine wertschätzende Haltung und einen achtsamen Umgang erleben die Kinder Sicherheit und Geborgenheit. Dies unterstützt sie dabei, ihre Gefühle wahrzunehmen, auszudrücken und zunehmend selbstständig zu regulieren.

Im pädagogischen Alltag schaffen wir vielfältige Gelegenheiten, über Gefühle, Bedürfnisse und Erlebnisse ins Gespräch zu kommen. Die Kinder lernen, eigene Emotionen zu benennen, die Gefühle anderer wahrzunehmen und angemessen auf unterschiedliche Situationen zu reagieren. Dabei begleiten wir sie einfühlsam und stärken sie darin, individuelle Handlungs- und Lösungsstrategien zu entwickeln.

Die teiloffene Arbeit eröffnet den Kindern zahlreiche Möglichkeiten, soziale Erfahrungen zu sammeln und ihre sozialen Kompetenzen weiterzuentwickeln. In unterschiedlichen Gruppen- und Spielsituationen begegnen sie Kindern mit verschiedenen Interessen, Fähigkeiten und Bedürfnissen. Sie lernen, Kontakte zu knüpfen, Freundschaften aufzubauen, Absprachen zu treffen und gemeinsame Entscheidungen mitzugestalten. Dabei erfahren sie die Bedeutung von Respekt, Rücksichtnahme, Toleranz und Hilfsbereitschaft für ein gelingendes Miteinander.

Konflikte betrachten wir als wertvolle Lern- und Entwicklungschancen. Die Kinder werden darin unterstützt, ihre Anliegen zu formulieren, anderen zuzuhören und gemeinsam nach tragfähigen Lösungen zu suchen.

Auf diese Weise entwickeln sie wichtige soziale Kompetenzen wie Empathie, Kooperationsfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Konfliktfähigkeit.

Durch gemeinsame Rituale, Projekte und Alltagserfahrungen erleben die Kinder Gemeinschaft, Zugehörigkeit und soziale Verbundenheit.

Gleichzeitig erhalten sie vielfältige Möglichkeiten, eigene Entscheidungen zu treffen und ihren Alltag aktiv mitzugestalten. So stärken wir ihr Selbstvertrauen, ihre Selbstwirksamkeit und ihre Fähigkeit, Verantwortung für sich selbst sowie für die Gemeinschaft zu übernehmen.

2.4.2 Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und Freude am Lernen

Kinder sind von Geburt an neugierig und bestrebt, ihre Umwelt zu verstehen. Sie erschließen sich ihre Umwelt, indem sie beobachten, ausprobieren, Fragen stellen und eigene Erfahrungen sammeln. Kognitive Entwicklung umfasst dabei weit mehr als den Erwerb von Wissen. Sie beinhaltet die Entwicklung von Denk- und Lernprozessen, Konzentrations- und Merkfähigkeit, Problemlösekompetenzen sowie die Fähigkeit, Zusammenhänge zu erkennen und Erkenntnisse auf neue Situationen zu übertragen.

In unserer Einrichtung verstehen wir Kinder als aktive Mitgestalter ihrer Bildungsprozesse. Lernen erfolgt vor allem durch eigenes Handeln, Erleben und Entdecken. Daher gestalten wir eine anregende Lernumgebung, die vielfältige Möglichkeiten zum Forschen, Experimentieren, Konstruieren, Beobachten und Vergleichen bietet. Unsere unterschiedlichen Bildungsbereiche und Funktionsräume laden die Kinder dazu ein, ihren Interessen nachzugehen, Fragen zu entwickeln und eigenständig Lösungswege zu erproben.

Besonderen Wert legen wir darauf, den individuellen Lernprozess jedes Kindes zu begleiten. Die Kinder erhalten Zeit und Raum, sich mit Themen intensiv auseinanderzusetzen, Ideen zu entwickeln und eigene Erfahrungen zu sammeln. Dabei steht nicht das Ergebnis, sondern der Weg des Lernens im Mittelpunkt. Durch selbstständiges Handeln gewinnen die Kinder Vertrauen in ihre Fähigkeiten und erleben sich als kompetent und wirksam.

Kognitive Bildungsprozesse finden in allen Bereichen des Alltags statt. Beim Bauen und Konstruieren setzen sich Kinder mit räumlichen Beziehungen auseinander, planen Handlungsschritte und überprüfen ihre Überlegungen. In der Schüttwerkstatt sammeln sie Erfahrungen mit Mengen, Größen und Materialeigenschaften. Beim Experimentieren und Forschen entwickeln sie erste mathematische und naturwissenschaftliche Denkweisen. Auch alltägliche Situationen bieten zahlreiche Lernanlässe, wenn Kinder Abläufe verstehen, Entscheidungen treffen und Verantwortung übernehmen.

Wiederkehrende Rituale, Lieder, Reime, Fingerspiele und Gesprächskreise fördern Aufmerksamkeit, Konzentration und Gedächtnisleistungen. Gleichzeitig unterstützen sie die Sprachentwicklung, erweitern den Wortschatz und helfen den Kindern, Strukturen und Zusammenhänge zu erkennen.

Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Bildungsprozesse der Kinder aufmerksam und wertschätzend. Durch gezielte Beobachtungen, anregende Fragen und passende Impulse regen sie zum Weiterdenken an und unterstützen die Kinder dabei, eigene Ideen zu entwickeln und neue Perspektiven zu gewinnen.

Dabei orientieren wir uns an den Interessen, Bedürfnissen und Themen der Kinder und schaffen Lernanlässe, die an ihre Lebenswelt anknüpfen.

Auch die Natur ist ein bedeutender Bildungsraum. Beim Beobachten von Tieren und Pflanzen, beim Erforschen natürlicher Materialien und beim Entdecken von Naturphänomenen sammeln die Kinder unmittelbare Erfahrungen und entwickeln ein Verständnis für ökologische und naturwissenschaftliche Zusammenhänge.

Wir schaffen eine Atmosphäre, in der Fragen willkommen sind, unterschiedliche Denk und Lösungswege wertgeschätzt werden und Fehler als wertvolle Bestandteile von Lernprozessen gelten. Unser Ziel ist es, die Freude am Lernen zu erhalten, individuelle Potenziale zu stärken und die Kinder dabei zu begleiten, ihre Welt mit Offenheit, Interesse und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu entdecken.

2.4.3 Körper-Bewegung-Gesundheit

Bewegung ist ein grundlegendes Bedürfnis von Kindern und ein wesentlicher Bestandteil ihrer ganzheitlichen Entwicklung. Durch Bewegung erschließen sie sich ihre Umwelt, sammeln vielfältige Erfahrungen und entwickeln Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten. Gleichzeitig werden motorische, kognitive, soziale und emotionale Kompetenzen gestärkt.

In unserer Einrichtung schaffen wir vielfältige Bewegungsanlässe, die den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder aufgreifen und fördern. Die Turnhalle, die Bewegungslandschaft, das Außengelände sowie regelmäßige Aufenthalte in der Natur bieten zahlreiche Möglichkeiten zum Klettern, Balancieren, Laufen, Springen und Entdecken. Dabei erweitern die Kinder ihre motorischen Fähigkeiten, schulen ihre Körperwahrnehmung und lernen, ihre eigenen Stärken und Grenzen einzuschätzen.

Besonders die Natur bietet wertvolle Erfahrungsräume für Bewegung und Gesundheit. Unterschiedliche Untergründe, Witterungsbedingungen und natürliche Bewegungsanreize fördern die körperliche Entwicklung auf vielfältige Weise. Gleichzeitig ermöglichen Naturerfahrungen intensive Sinneseindrücke, stärken das Wohlbefinden und regen zu aktivem Handeln an.

Gesundheit verstehen wir als einen ganzheitlichen Prozess, der körperliches Wohlbefinden, ausgewogene Ernährung, ausreichende Erholung, Bewegung und ein positives Körperbewusstsein umfasst. Im Alltag begleiten wir die Kinder dabei, die Bedürfnisse ihres Körpers wahrzunehmen und zunehmend Verantwortung für ihr eigenes Wohlbefinden zu übernehmen.

Eine ausgewogene und gesunde Ernährung ist dabei ein wichtiger Bestandteil unseres pädagogischen Alltags. Unser Mittagsangebot orientiert sich an den Bedürfnissen und der altersgerechten Entwicklung der Kinder, sowie an den geltenden rechtlichen Vorgaben und den Empfehlungen für eine ausgewogene Verpflegung.

Auch bei Festen, Feiern und besonderen Anlässen achten wir darauf, gesunde und abwechslungsreiche Lebensmittel anzubieten. Gemeinsam eingenommene Mahlzeiten fördern darüber hinaus das soziale Miteinander, die Selbstständigkeit und einen wertschätzenden Umgang mit Lebensmitteln.

Die pädagogischen Fachkräfte gestalten eine Umgebung, die Freude an Bewegung vermittelt, individuelle Entwicklungsschritte unterstützt und vielfältige Herausforderungen ermöglicht.

Unser Ziel ist es, dass die Kinder ihren Körper als wertvoll erleben, Vertrauen in ihre Fähigkeiten entwickeln und Bewegung als selbstverständlichen und positiven Bestandteil ihres Alltags erfahren.

2.4.4 Sprache und Sprechen

Sprache ist ein wesentlicher Schlüssel zur Teilhabe an der Gemeinschaft und zur aktiven Auseinandersetzung mit der Umwelt. Sie ermöglicht Kindern, Gedanken, Gefühle, Bedürfnisse und Erlebnisse auszudrücken, Beziehungen aufzubauen und ihre Lebenswelt zu verstehen. Sprachbildung ist daher ein zentraler Bestandteil unseres pädagogischen Alltags und findet in allen Situationen des täglichen Miteinanders statt.

Wir verstehen Sprache als einen ganzheitlichen Entwicklungsprozess, der eng mit sicheren Beziehungen, vielfältigen Erfahrungen und der aktiven Beteiligung der Kinder verbunden ist. Eine vertrauensvolle Atmosphäre sowie eine wertschätzende Kommunikation schaffen die Grundlage dafür, dass Kinder sich mitteilen, Fragen stellen und eigene Ideen entwickeln können. Wir begegnen ihren Äußerungen mit Aufmerksamkeit, greifen ihre Interessen auf und schaffen zahlreiche Möglichkeiten für Dialog und Austausch.

Sprachliche Bildung begleiten wir alltagsintegriert über den gesamten Tagesablauf hinweg. Im freien Spiel, bei Projekten, im Morgenkreis, während der Mahlzeiten, in Konfliktsituationen oder bei gemeinsamen Erlebnissen entstehen natürliche Sprechanlässe. Dabei erweitern die Kinder ihren Wortschatz, entwickeln ihre Ausdrucksfähigkeit weiter und lernen, Gedanken, Beobachtungen und Zusammenhänge sprachlich zu formulieren.

Eine besondere Bedeutung haben Geschichten, Bilderbücher, Reime, Fingerspiele, Lieder, Tänze und Rollenspiele. Diese fördern die Freude am Sprechen, unterstützen das Sprachverständnis und stärken wichtige Fähigkeiten wie Zuhören, Erzählen, Fantasie und Merkfähigkeit. Unsere Bibliothek bietet hierfür einen anregenden Rückzugsort, an dem Kinder Sprache erleben, Geschichten entdecken und gemeinsam ins Gespräch kommen können.

Auch die teiloffene Arbeit eröffnet vielfältige Möglichkeiten für sprachliche und soziale Erfahrungen.

Durch die Begegnung mit unterschiedlichen Kindern und pädagogischen Fachkräften entstehen neue Kommunikationssituationen, in denen die Kinder erzählen, verhandeln, Fragen stellen und gemeinsame Lösungen entwickeln. Sie lernen, eigene Anliegen zu äußern, anderen zuzuhören und sich aktiv in die Gemeinschaft einzubringen.

Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die sprachliche Entwicklung der Kinder aufmerksam und orientieren sich an ihren individuellen Fähigkeiten und Bedürfnissen.

Durch offene Fragen, gezielte Gesprächsimpulse und eine sprachlich anregende Umgebung unterstützen wir die Kinder dabei, ihre kommunikativen Kompetenzen weiterzuentwickeln und Sprache sicher und selbstbewusst einzusetzen.

2.4.5 Lebenspraktische Kompetenzen

Lebenspraktische Kompetenzen bilden eine wichtige Grundlage für Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein und die aktive Teilhabe am Alltag. Kinder möchten ihre Umwelt verstehen, mitgestalten und zunehmend eigenständig handeln. Durch eigene Erfahrungen, das Übernehmen von Aufgaben und das Erproben verschiedener Lösungswege entwickeln sie Vertrauen in ihre Fähigkeiten und erleben sich als selbstwirksam.

In unserer Einrichtung verstehen wir den Alltag als einen bedeutenden Lern- und Erfahrungsraum. Die Kinder erhalten vielfältige Möglichkeiten, lebenspraktische Fähigkeiten zu erwerben und weiterzuentwickeln. Beim An- und Ausziehen, Aufräumen, beim Umgang mit Materialien sowie bei der Gestaltung und Pflege der Lern- und Spielbereiche werden sie darin unterstützt, Aufgaben zunehmend selbstständig zu übernehmen und Verantwortung für ihr Handeln zu tragen.

Unsere pädagogische Haltung ist geprägt von Vertrauen, Wertschätzung und einer ressourcenorientierten Begleitung. Wir geben den Kindern Zeit, eigene Erfahrungen zu sammeln, individuelle Lösungswege zu entwickeln und Herausforderungen selbstständig zu bewältigen. Dabei steht nicht die fehlerfreie oder schnelle Ausführung einer Aufgabe im Mittelpunkt, sondern der Lernprozess und die Entwicklung persönlicher Kompetenzen.

Die teiloffene Arbeit bietet zusätzliche Möglichkeiten, Eigenverantwortung und Entscheidungsfähigkeit zu stärken. Die Kinder wählen Lernbereiche, Materialien und Spielpartner entsprechend ihren Interessen aus, orientieren sich in den verschiedenen Räumen und gestalten ihren Tagesablauf aktiv mit. Dabei lernen sie, Entscheidungen zu treffen, Absprachen einzuhalten und Verantwortung für sich, andere und ihre Umgebung zu übernehmen.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit liegt in der Orientierung im eigenen Lebensumfeld. Durch gemeinsame Erkundungen unserer Umgebung lernen die Kinder ihren Wohn- und Lebensraum kennen.

Sie sammeln Erfahrungen im öffentlichen Raum, entdecken wichtige Orientierungspunkte und entwickeln ein Bewusstsein für ihre unmittelbare Umgebung.

Im Rahmen der Verkehrserziehung setzen sich die Kinder altersgerecht mit Regeln und Verhaltensweisen im Straßenverkehr auseinander. Die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten können sie beim Rollerführerschein praktisch anwenden und erweitern.

Dabei werden neben der sicheren Teilnahme am Straßenverkehr auch Selbstständigkeit, Aufmerksamkeit und Verantwortungsbewusstsein gefördert.

Auch der Bereich Nachhaltigkeit und Umweltbildung ist Teil unserer pädagogischen Arbeit. Durch die Teilnahme an den „Grünen Meilen“ beschäftigen sich die Kinder mit umweltbewusstem Handeln, Mobilität und dem achtsamen Umgang mit Ressourcen. Sie erfahren, dass ihr eigenes Verhalten Wirkung hat und können nachhaltige Handlungsmöglichkeiten im Alltag kennenlernen.

Die pädagogischen Fachkräfte schaffen eine Umgebung, die Eigeninitiative ermöglicht und Selbstständigkeit fördert. Sie begleiten die Kinder aufmerksam, geben Orientierung und unterstützen sie dabei, eigene Fähigkeiten zu entdecken, Herausforderungen anzunehmen und Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen.

2.4.6 Mathematisches Grundverständnis

Mathematische Bildung beginnt lange bevor Kinder Zahlen schreiben oder Rechenaufgaben lösen. Bereits im Alltag begegnen sie mathematischen Zusammenhängen, indem sie vergleichen, sortieren, ordnen, zählen, messen und Muster erkennen. Kinder entwickeln ihr mathematisches Grundverständnis durch aktives Handeln, eigenes Ausprobieren und das Entdecken von Zusammenhängen in ihrer Umwelt.

In unserer Einrichtung schaffen wir vielfältige Gelegenheiten, mathematische Erfahrungen in alltägliche Situationen zu integrieren. Dabei steht die Freude am Entdecken, Forschen und Verstehen von Mengen und Zahlen im Vordergrund. Kinder begegnen Mathematik in ihrem Spiel, bei Projekten und in alltäglichen Handlungen auf ganz natürliche Weise.

Besonders in unserem Lernbereich **Bauen, Konstruieren, Forschen und Technik** sammeln die Kinder grundlegende mathematische Erfahrungen. Beim Bauen und Konstruieren setzen sie sich mit Formen, Größen, Mengen, Gewichten und räumlichen Beziehungen auseinander. Sie planen, vergleichen, überprüfen und verändern ihre Ideen und entwickeln dabei erste mathematische Denkweisen.

Auch in unserem Projekt- und Werkstattraum mit der integrierten Schüttwerkstatt erleben die Kinder Mathematik mit allen Sinnen. Beim Sortieren, Ordnen, Messen, Wiegen, Umfüllen und Vergleichen entdecken sie Eigenschaften von Materialien und entwickeln ein Verständnis für Mengen, Größenverhältnisse und Zusammenhänge.

Mathematische Bildung findet ebenso in zahlreichen Alltagssituationen statt. Beim Tischdecken, Aufräumen, Abzählen von Materialien oder beim gemeinsamen Planen von Aktivitäten setzen sich die Kinder mit Zahlen, Mengen und Ordnungsstrukturen auseinander. Wiederkehrende Rituale, Bewegungsspiele, Fingerspiele und Lieder fördern zusätzlich das Verständnis für Reihenfolgen, Muster und Rhythmus.

Auch die Natur bietet zahlreiche Möglichkeiten für mathematische Lernerfahrungen. Beim Sammeln und Sortieren von Naturmaterialien, beim Vergleichen von Größen oder beim Beobachten von Mustern und Strukturen entdecken Kinder mathematische Zusammenhänge in ihrer unmittelbaren Lebenswelt.

Beim Füllen, Leeren, Schütten und Umfüllen von Sand setzen sie sich mit Mengen, Volumen und Größenverhältnissen auseinander. Sie vergleichen beispielsweise, welcher Eimer mehr Sand fasst oder wie viele Schaufeln benötigt werden, um ein Gefäß zu füllen. Beim Bauen von Burgen, Straßen oder Landschaften erfahren sie räumliche Zusammenhänge, Formen, Höhen und Tiefen. Darüber hinaus entwickeln sie beim Planen und Konstruieren erste Vorstellungen von Stabilität, Statik, Symmetrie und Proportionen chemischen Eigenschaften und physikalischen Gegebenheiten.

2.4.7 Ästhetische Bildung

Ästhetische Bildung bedeutet für uns, Kindern vielfältige Möglichkeiten zu eröffnen, ihre Wahrnehmungen, Ideen und inneren Vorstellungen auszudrücken. Kinder erschließen sich ihre Umwelt mit allen Sinnen und entwickeln durch kreatives Gestalten, Musik, Bewegung, Tanz und Naturerfahrungen eigene Ausdrucksformen. Dabei steht nicht ein bestimmtes Ergebnis im Vordergrund, sondern der individuelle Prozess des Entdeckens, Ausprobierens und Gestaltens.

In unserer Einrichtung schaffen wir eine Umgebung, die Kreativität und eigene Ideen der Kinder unterstützt. Unser **Atelier** bietet den Kindern einen besonderen Raum, um sich gestalterisch auszuprobieren, eigene Ideen umzusetzen und verschiedene Ausdrucksformen kennenzulernen. Dort stehen vielfältige Materialien zur Verfügung, mit denen die Kinder experimentieren und eigene Gestaltungsmöglichkeiten entdecken können. Sie setzen sich mit Farben, Formen, Strukturen und unterschiedlichen Werkstoffen auseinander und entwickeln dabei individuelle Kunstwerke.

Dabei geben wir den Kindern bewusst Raum für freie Gestaltung. So können sie beispielsweise auf großen Flächen am Boden malen, Spuren hinterlassen, Bewegungen sichtbar machen und neue kreative Wege erproben. Durch das Arbeiten mit unterschiedlichen Materialien wie Farben, Papier, Knetmasse, Ton, Naturmaterialien und Holz sammeln sie vielfältige Sinneserfahrungen und entwickeln Feinmotorik, Konzentration und Ausdrucksfähigkeit.

Auch Musik, Bewegung und Tanz sind wichtige Bestandteile unserer ästhetischen Bildung. Beim Singen, Musizieren, Experimentieren mit Klängen und beim Tanzen erleben die Kinder Rhythmus, Bewegung und Ausdruck als persönliche Gestaltungsmöglichkeiten. Tanz ermöglicht es ihnen, Gefühle, Ideen und Erlebnisse über den Körper auszudrücken, eigene Bewegungen zu entwickeln und Freude an gemeinsamer Aktivität zu erfahren. Deshalb integrieren wir Tanz gerne in unseren pädagogischen Alltag und geben den Kindern Raum, Musik und Bewegung auf ihre eigene Weise zu erleben.

Unsere Bibliothek bietet einen zusätzlichen Ort für Geschichten, Sprache, Musik und gemeinsames Erleben. Hier können Kinder in Erzählwelten eintauchen, Sprache als kreatives Ausdrucksmittel erfahren und unterschiedliche Formen von Gestaltung kennenlernen.

Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder in ihren kreativen Prozessen, greifen ihre Ideen auf und schaffen Impulse, ohne die eigenen Ausdrucksformen der Kinder vorzugeben. Wir wertschätzen die individuellen Wege jedes Kindes und geben ihnen die Möglichkeit, eigene Erfahrungen zu sammeln und ihre Persönlichkeit sichtbar werden zu lassen.

2.4.8 Natur und Lebenswelten

Kinder erschließen sich ihre Umwelt, indem sie sie unmittelbar erleben, beobachten und aktiv mitgestalten. Die Natur bietet dabei einen besonderen Erfahrungsraum, der alle Sinne anspricht und vielfältige Bildungsprozesse ermöglicht. Wir verstehen sie als wichtigen Lern- und Lebensraum, in dem Kinder forschen, entdecken, Zusammenhänge erkennen und eine wertschätzende Beziehung zu ihrer Umwelt entwickeln können.

In unserer Einrichtung spielt die Naturverbundenheit eine besondere Rolle. Wir verbringen so viel Zeit wie möglich im Freien und ermöglichen den Kindern regelmäßige Erfahrungen außerhalb der Gruppenräume. Bei Waldbesuchen, Spaziergängen und Ausflügen erleben sie die Natur mit allen Sinnen. Sie beobachten Tiere und Pflanzen, entdecken die Veränderungen der Jahreszeiten, sammeln Naturmaterialien und erfahren den Wald als Ort für Bewegung, Kreativität, Ruhe und gemeinsames Lernen.

Auch unser Hoch Beet und das Blumenbeet sind fester Bestandteil des pädagogischen Alltags. Gemeinsam pflanzen, pflegen und ernten wir Obst, Gemüse, Kräuter und Blumen. Dabei erleben die Kinder natürliche Kreisläufe, übernehmen Verantwortung für Pflanzen und entwickeln Wertschätzung für die Natur. Gleichzeitig entdecken sie Lebensmittel mit allen Sinnen: Sie betrachten Farben und Formen, riechen verschiedene Düfte, fühlen unterschiedliche Oberflächen und probieren neue Geschmäcker aus. So erfahren sie, wo Lebensmittel herkommen, und erleben gesunde Ernährung als selbstverständlichen Bestandteil ihres Alltags.

Naturmaterialien wie Holz, Steine, Blätter, Erde oder Zapfen laden die Kinder zum Forschen, Experimentieren und kreativen Gestalten ein. Sie untersuchen, vergleichen, verändern und kombinieren Materialien und entwickeln dabei eigene Ideen. So entstehen vielfältige Verbindungen zu naturwissenschaftlichen, mathematischen, kreativen und sozialen Bildungsprozessen.

Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein gehören für uns selbstverständlich zum pädagogischen Alltag. Im Rahmen unserer Teilnahme an den **Grünen Meilen** setzen sich die Kinder mit Themen wie Umwelt, Mobilität und ressourcenschonendem Handeln auseinander. Sie erleben, dass auch kleine Entscheidungen im Alltag einen Beitrag zum Schutz unserer Umwelt leisten können und entwickeln ein wachsendes Verantwortungsbewusstsein für Natur und Gesellschaft.

Zur Lebenswelt der Kinder gehört auch ihr unmittelbares Umfeld. Gemeinsam erkunden wir unseren Ort und geben den Kindern die Möglichkeit, wichtige Einrichtungen und Orte kennenzulernen. Dabei gewinnen sie Orientierung und Sicherheit in ihrer näheren Umgebung. Durch Angebote wie die Verkehrserziehung und den Rollerführerschein erwerben sie wichtige Kompetenzen, um sich zunehmend selbstständig und verantwortungsbewusst in ihrem Lebensumfeld zu bewegen.

2.4.9 Ethische und religiöse Fragen, Grundfragen menschlicher Existenz

Das tägliche Miteinander in unserer Einrichtung ist geprägt von Begegnungen, gemeinsamen Erfahrungen und der Auseinandersetzung mit grundlegenden Fragen des Lebens. Im Laufe ihrer Entwicklung beschäftigen sich Kinder mit Themen wie Freundschaft, Zugehörigkeit, Vertrauen, Gerechtigkeit, Veränderungen, Abschied und dem eigenen Platz in der Gemeinschaft. Diese Fragen greifen wir auf und geben ihnen Raum im pädagogischen Alltag.

Wir möchten den Kindern ermöglichen, ihre Gedanken und Sichtweisen auszudrücken, Fragen zu stellen und gemeinsam mit anderen über unterschiedliche Erfahrungen nachzudenken. Dabei begleiten wir die Kinder aufmerksam und wertschätzend, ohne ihnen vorgegebene Antworten aufzuerlegen. Unterschiedliche Perspektiven dürfen nebeneinanderstehen und bereichern das gemeinsame Lernen.

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an festen Werten wie Respekt, Hilfsbereitschaft, Achtsamkeit, Toleranz und einem verantwortungsvollen Umgang miteinander.

Diese Werte werden für die Kinder im täglichen Zusammenleben erfahrbar – durch Beziehungen, gemeinsames Spielen, Gespräche, Rituale und das Lösen von Konflikten.

Religiöse Bildung verstehen wir als Möglichkeit, sich mit Sinnfragen, Traditionen und verschiedenen Lebensvorstellungen auseinanderzusetzen.

In unserem Projektraum finden religiöse Angebote statt, in denen Geschichten, Rituale und Themen des Lebens aufgegriffen werden. Die Kinder erhalten Raum, eigene Gedanken zu entwickeln, zuzuhören und verschiedene Sichtweisen kennenzulernen.

Auch die Natur eröffnet vielfältige Zugänge zu Fragen des Lebens. Beim Beobachten von Wachstum und Veränderung, beim Erleben der Jahreszeiten oder bei der Pflege unseres Blumenbeetes und Hochbeetes erfahren die Kinder Kreisläufe des Lebens und übernehmen Verantwortung für ihre Umwelt. Sie erleben, dass Fürsorge, Geduld und achtsames Handeln eine Bedeutung haben.

Im sozialen Miteinander entstehen täglich Situationen, in denen Kinder lernen, Unterschiede wahrzunehmen, Rücksicht zu nehmen und Gemeinschaft aktiv mitzugestalten. Sie erfahren, dass jeder Mensch mit seinen individuellen Eigenschaften und Bedürfnissen wertvoll ist und zum gemeinsamen Leben beiträgt.

Unser Ziel ist es, Kinder darin zu stärken, mit Offenheit, Respekt und Mitgefühl auf sich selbst, andere Menschen und ihre Umwelt zu blicken

2.5 Bildungsangebote für Kinder in der Kindertagesstätte

Unser Konzept beruht auf der Teiloffenen Arbeit.

Unsere Stammgruppen setzen einen unterschiedlichen Fokus auf unsere Bildungsbereiche:

Bauen, Konstruieren, Forschen, Technik

Rollenspiel, Theaterpädagogik,

Sinneswahrnehmung, Medienwerkstatt,

Innerhalb dieser Bereiche haben die Kinder die Möglichkeit in ihren festen Stammgruppen anzukommen. Darüber hinaus ermöglicht ihnen die Öffnung der Funktionsräume oder ein Besuch der anderen Stammgruppen selbstgesteuert und gezielt Angebote wahrzunehmen und den eigenen Interessen zu folgen.

Gleichzeitig stehen den Kindern folgende Funktionsräume zur Verfügung:

- Atelier
- Bibliothek, Erzählwerkstatt, Musikraum
- Projektraum
- Sporthalle
- Bewegungslandschaft
- Wirbelwind Café
- Oase der Ruhe
- Außengelände

Bildungsangebote entstehen in unserer Einrichtung aus den Interessen, Fragen und Themen der Kinder. Sie erhalten die Möglichkeit ihre Umwelt eigenständig entdecken, Zusammenhänge zu erforschen und vielfältige eigene Erfahrungen zu sammeln.

Unsere Lernbereiche und Funktionsräume bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten, sich mit unterschiedlichen Themen auseinanderzusetzen. Ob beim Forschen, Bauen, Gestalten, Musizieren, Bewegen, Lesen, Spielen oder bei Naturerfahrungen – die Kinder erhalten Raum, ihre eigenen Interessen zu verfolgen und ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln.

Die pädagogischen Fachkräfte beobachten die Kinder aufmerksam, greifen ihre Ideen auf und schaffen passende Impulse. Dabei verbinden wir geplante Angebote mit den spontanen Interessen der Kinder und ermöglichen Lernen, das an ihre Lebenswelt anknüpft.

Projekte, Rituale und gemeinsame Aktivitäten stärken das Gemeinschaftsgefühl und fördern die Beteiligung der Kinder. Die Kinder erleben, dass ihre Gedanken und Ideen wichtig sind und sie ihren Alltag aktiv mitgestalten können.

2.6 Tagesablauf

Unser Tagesablauf bietet den Kindern Sicherheit und Orientierung und lässt gleichzeitig Raum für individuelle Bedürfnisse, Selbstständigkeit und eigene Entscheidungen. Verlässliche Strukturen geben den Kindern Halt, während flexible Elemente ermöglichen, den Alltag an die Interessen und Bedürfnisse der Kinder anzupassen.

2.6.1 Tagesablauf in der Krippe

Der Tag beginnt mit dem Ankommen der Kinder in ihrer vertrauten Stammgruppe. Diese bietet ihnen einen sicheren und verlässlichen Rahmen, in dem sie Beziehungen aufbauen und pflegen, in Ruhe ankommen und sich auf den gemeinsamen Tag einstellen können.

Im Anschluss besteht die Möglichkeit, am Morgenkreis teilzunehmen. Wiederkehrende Rituale, Lieder, Fingerspiele, Reime, Geschichten und gemeinsame Gespräche geben den Kindern Orientierung und stärken das Gemeinschaftsgefühl. Der Morgenkreis ist ein freiwilliges Angebot, das den Kindern einen gemeinsamen Einstieg in den Tag ermöglicht.

Ab etwa 9:00 Uhr beginnt das gleitende Frühstück. Innerhalb eines festgelegten Zeitraums entscheiden die Kinder selbst, wann sie frühstücken möchten. So können sie ihrem eigenen Rhythmus folgen und ihre Spielaktivitäten in Ruhe beenden. Während des Frühstücks begleiten die pädagogischen Fachkräfte die Kinder einfühlsam und unterstützen sie dabei, ihre Selbstständigkeit Schritt für Schritt weiterzuentwickeln.

Die gemeinsame Essenszeit findet in einer angenehmen und wertschätzenden Atmosphäre statt und bietet Raum für Gespräche und gemeinsames Erleben.

Während des gesamten Vormittags steht den Kindern die Freispielzeit zur Verfügung. Sie wählen ihre Spielpartner, Materialien und Spielorte selbst und nutzen die unterschiedlichen Bildungs- und Funktionsbereiche der Krippe sowie den Außenbereich. Im Freispiel sammeln die Kinder vielfältige Erfahrungen, entwickeln eigene Ideen und gestalten ihren Alltag aktiv mit. Ergänzend bieten die pädagogischen Fachkräfte altersgerechte Bildungsangebote an, beispielsweise Bewegungsangebote, kreative Aktivitäten, Spielimpulse oder erste Erfahrungen mit unterschiedlichen Materialien. Diese orientieren sich an den Interessen, Bedürfnissen und dem individuellen Entwicklungsstand der Kinder.

Vor dem Mittagessen klingt die Freispielzeit langsam aus. Anschließend werden alle Kinder gemeinsam von den pädagogischen Fachkräften aus der Krippe in den großen Essensraum begleitet. Dort nehmen sie gemeinsam mit den Kindergartenkindern das Mittagessen ein. Kinder, die noch Unterstützung benötigen, werden selbstverständlich individuell begleitet. Gleichzeitig erhalten Kinder, die bereits mehr Sicherheit in ihren Abläufen entwickelt haben, die Möglichkeit, ihre Selbstständigkeit weiter auszubauen. Das gemeinsame Mittagessen fördert Begegnungen zwischen Krippen- und Kindergartenkindern und stärkt das Miteinander in unserer Einrichtung.

Die pflegerischen Bedürfnisse der Kinder begleiten den gesamten Tagesablauf. Das Wickeln erfolgt bedürfnisorientiert und nach individuellem Bedarf. Dabei nehmen wir uns Zeit für jedes einzelne Kind und gestalten die Pflegesituation als einen geschützten Moment der Zuwendung, der Beziehung und der individuellen Begleitung.

Nach dem Mittagessen richtet sich der weitere Tagesablauf nach den individuellen Bedürfnissen der Kinder. Ein Teil der Kinder nutzt die Mittagsruhe oder schläft, um neue Kraft zu sammeln. Kinder, die keinen Schlaf mehr benötigen, verbringen die Zeit in einer ruhigen und entspannten Umgebung. Ihnen stehen Bilderbücher, leise Spiele, kreative Beschäftigungen oder kleine pädagogische Angebote zur Verfügung, sodass auch sie eine erholsame und bedürfnisorientierte Ruhephase erleben können.

Ab etwa 14:00 Uhr beginnt die Abholzeit. In dieser Zeit führen die pädagogischen Fachkräfte Übergabegespräche mit den Eltern und geben Einblicke in den Tagesverlauf, besondere Erlebnisse sowie die Entwicklung und das Wohlbefinden des Kindes.

2.6.2 Tagesablauf in der Kita

Der Tag beginnt mit dem Ankommen der Kinder in ihrer vertrauten Stammgruppe. Die Stammgruppe bietet einen sicheren und verlässlichen Rahmen, in dem die Kinder in Ruhe ankommen, Beziehungen pflegen und sich auf den gemeinsamen Tag einstimmen können.

Im Anschluss besteht die Möglichkeit, am freiwilligen Morgenkreis teilzunehmen. Der Morgenkreis bietet Raum für gemeinsames Begrüßen, Gespräche, Lieder, Rituale sowie den Austausch über aktuelle Themen und Erlebnisse. Er schafft Orientierung, stärkt das Gemeinschaftsgefühl und gibt den Kindern einen gemeinsamen Einstieg in den Tag.

Ab 9:00 Uhr öffnen unsere Gruppen- und Funktionsräume. Gleichzeitig beginnt das gleitende Frühstück, das bis etwa 10:15 Uhr angeboten wird. Die Kinder entscheiden selbstständig, wann sie frühstücken möchten, und können dieses Angebot flexibel aus den geöffneten Bildungsbereichen heraus wahrnehmen. Dadurch lernen sie, eigene Bedürfnisse wahrzunehmen, Entscheidungen zu treffen und Verantwortung für ihren Tagesablauf zu übernehmen.

Während dieser Zeit stehen den Kindern vielfältige Lern- und Erfahrungsräume zur Verfügung. Entsprechend ihrer Interessen wählen sie selbstständig ihren Spiel- und Lernort. Ob Bauen, Konstruieren, kreatives Gestalten, Rollenspiel, Forschen oder Bewegung – die unterschiedlichen Bereiche bieten zahlreiche Möglichkeiten zum selbstbestimmten Lernen und Entdecken.

Zur Unterstützung der Orientierung und Selbstständigkeit nutzen wir ein Stecksystem. Die Kinder machen damit sichtbar, in welchem Bereich sie sich aufhalten. Gleichzeitig behalten die pädagogischen Fachkräfte den Überblick und können die Kinder gezielt begleiten und unterstützen.

Ab etwa 10:30 Uhr – bei entsprechendem Wetter auch schon früher – wird zusätzlich das Außengelände geöffnet. Die Kinder können nun frei zwischen den Gruppenräumen, den Funktionsbereichen und dem Außengelände wählen. Der Aufenthalt im Freien ist ein fester Bestandteil unseres pädagogischen Alltags. Bewegung, Naturerfahrungen sowie das gemeinsame Spiel fördern die körperliche, soziale und emotionale Entwicklung der Kinder.

Um 11:30 Uhr beginnt die gemeinsame Aufräumzeit. Gemeinsam sorgen die Kinder für Ordnung in den verschiedenen Spielbereichen und bereiten den Übergang zum Mittagessen vor. Dabei übernehmen sie Verantwortung für ihre Spielumgebung und erleben sich als Teil der Gemeinschaft.

Im Anschluss beginnt das gleitende Mittagessen, das bis etwa 13:15 Uhr stattfindet. Gemeinsam beginnen wir die Mahlzeit mit einem Gebet. Das Mittagessen bietet den Kindern Zeit für Gemeinschaft, Gespräche und ein bewusstes Miteinander. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder entsprechend ihrer individuellen Bedürfnisse und fördern ihre Selbstständigkeit.

Nach dem Mittagessen schließt sich eine Ruhephase an. Die Kinder haben Gelegenheit, den Vormittag in einer entspannten Atmosphäre ausklingen zu lassen und neue Kraft zu sammeln. Anschließend steht ihnen ruhiges Freispiel zur Verfügung. Bilderbücher, Gesellschaftsspiele, kreatives Gestalten oder andere ruhige Beschäftigungen laden zum Entspannen und Verweilen ein.

Am Nachmittag orientieren sich die pädagogischen Angebote an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder. Je nach Situation entstehen kreative, musische, naturwissenschaftliche oder bewegungsorientierte Angebote sowie kleinere Projekte, die gemeinsam mit den Kindern entwickelt werden. Darüber hinaus steht den Kindern weiterhin Zeit für das freie Spiel im Innen- und Außenbereich zur Verfügung.

2.7 Beobachtung und Dokumentationen

Eine professionelle und regelmäßige Beobachtung und Dokumentation entsprechend §4 NKiTaG, bildet die Grundlage dafür, die Entwicklung der Kinder bewusst wahrzunehmen und pädagogische Prozesse gezielt zu gestalten. Sie ermöglicht uns, individuelle Interessen, Fähigkeiten und Entwicklungsschritte der Kinder zu erkennen und unsere Begleitung daran auszurichten.

Unser Blick auf das Kind ist dabei geprägt von Wertschätzung und Anerkennung seiner individuellen Persönlichkeit. Wir betrachten jedes Kind als kompetent, neugierig und aktiv gestaltend. Im Mittelpunkt steht der positive Blick und die Fähigkeiten, Ressourcen und Lernwege, die jedes Kind mitbringt.

Interessen und Entwicklungsschritte der Kinder wahrzunehmen und unsere pädagogische Arbeit darauf abzustimmen. Im Rahmen unseres Kinderschutzkonzeptes finden zudem gezielte Beobachtungen statt, um das Wohlbefinden der Kinder im Blick zu behalten und mögliche Veränderungen frühzeitig wahrzunehmen.

Darüber hinaus nutzen wir sprachbezogene Beobachtungsinstrumente, wie beispielsweise die **BaSiK-Bögen**, die den pädagogischen Fachkräften Orientierung in der Einschätzung der sprachlichen Entwicklung geben. Sie helfen dabei, sprachliche Kompetenzen wahrzunehmen, Entwicklungsverläufe zu begleiten und alltagsintegrierte Sprachbildung gezielt weiterzuentwickeln.

Die Ergebnisse der Beobachtungen dienen dem fachlichen Austausch im Team, der Reflexion des pädagogischen Handelns sowie als Grundlage für Gespräche mit Eltern. Dadurch entsteht eine gemeinsame Perspektive auf die Entwicklung des Kindes und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Familie und Einrichtung.

2.8 Eingewöhnung

Der Übergang von der Familie in die Kindertagesstätte ist für jedes Kind ein bedeutender Entwicklungsschritt, der mit vielen neuen Eindrücken und Erfahrungen verbunden ist. Eine sichere und vertrauensvolle Beziehung zu den pädagogischen Fachkräften bildet dabei die Grundlage für einen gelungenen Start.

Unsere Eingewöhnung orientiert sich am **Berliner Eingewöhnungsmodell** und wird durch Elemente der **Peer-Gruppen-Eingewöhnung** ergänzt. Dabei berücksichtigen wir sowohl die Bedeutung einer verlässlichen Bezugsperson als auch die positiven Möglichkeiten, die das Ankommen gemeinsam mit anderen Kindern bieten kann.

Welche Form und welcher Ablauf gewählt wird, hängt von den individuellen Bedürfnissen des Kindes sowie von der jeweiligen Gruppensituation ab und wird von uns situationsorientiert entschieden.

Die Kinder erhalten ausreichend Zeit, die neue Umgebung kennenzulernen, Beziehungen aufzubauen und Sicherheit im Kita-Alltag zu entwickeln. Die Dauer der Eingewöhnung richtet sich nach dem persönlichen Tempo des Kindes und kann mehrere Wochen umfassen.

Eine enge Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten ist für uns ein wichtiger Bestandteil dieses Prozesses. In einem Aufnahmegespräch werden die einzelnen Schritte, Bedürfnisse des Kindes und gemeinsame Absprachen besprochen. Durch eine verlässliche Begleitung und eine wertschätzende Zusammenarbeit schaffen wir eine gute Grundlage dafür, dass sich Kinder bei uns angenommen und geborgen fühlen.

2.9 Pflege und Sauberkeitserziehung

Pflegesituationen und Sauberkeitsentwicklung sind wichtige Bestandteile des pädagogischen Alltags und gehen über die reine Versorgung hinaus. Sie bieten wertvolle Möglichkeiten für Beziehung, Selbstständigkeit, Körperwahrnehmung und die Entwicklung lebenspraktischer Kompetenzen.

Wir begleiten die Kinder in Situationen wie Wickeln, Toilettengang, Händewaschen und Körperpflege achtsam, respektvoll und bedürfnisorientiert. Die Intimsphäre der Kinder wird dabei gewahrt und ihre individuellen Bedürfnisse werden berücksichtigt. Durch die aktive Beteiligung der Kinder, beispielsweise beim An- und Ausziehen, beim Mithelfen oder beim selbstständigen Erproben von Abläufen, werden Selbstvertrauen und Eigenständigkeit gefördert.

Die Sauberkeitsentwicklung verstehen wir als einen individuellen Reifeprozess, der Zeit, Geduld und Vertrauen benötigt. Jedes Kind entwickelt seine Fähigkeiten in seinem eigenen Tempo.

Wir setzen die Kinder nicht unter Druck, sondern begleiten sie aufmerksam und orientieren uns an ihren Signalen und ihrer persönlichen Entwicklung.

Eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns dabei besonders wichtig. Gemeinsam tauschen wir uns über den Entwicklungsstand des Kindes aus und gestalten den Übergang von der Windel zur Toilette unterstützend und verlässlich.

Auch Hygiene und Sauberkeit im Alltag sind Teil unserer pädagogischen Arbeit. Die Kinder werden altersgerecht an hygienische Abläufe herangeführt und entwickeln zunehmend Verantwortung für sich und ihre Umgebung. Gleichzeitig achten wir auf eine saubere und hygienische Umgebung, um das Wohlbefinden und die Gesundheit aller Kinder und Erwachsenen zu unterstützen.

2.10. Mahlzeiten und Ernährung

Mahlzeiten sind ein fester Bestandteil unseres Tagesablaufs und bieten weit mehr als die reine Nahrungsaufnahme. Sie schaffen Gelegenheiten für Begegnung, Gespräche, Gemeinschaft und die Entwicklung von Selbstständigkeit. In einer angenehmen und wertschätzenden Atmosphäre erleben die Kinder die Mahlzeiten als gemeinsame Zeit im Alltag.

Das Frühstück bringen die Kinder von zu Hause mit. Ab 9:00 Uhr besteht für die Kinder der Kita die Möglichkeit, gleitend zu frühstücken. So können sie selbst entscheiden, wann sie innerhalb des vorgegebenen Zeitrahmens frühstücken möchten. Die Krippenkinder nehmen ihr Frühstück zunächst in ihren vertrauten Räumlichkeiten ein und werden dabei entsprechend ihres Entwicklungsstandes begleitet.

Das Mittagessen findet gemeinsam in unserem großen Essensraum statt. Für alle Kinder, die länger als 13:00 Uhr in unserer Einrichtung betreut werden, ist die Teilnahme am Mittagessen verbindlich. Die gemeinsame Mahlzeit bietet Raum für Austausch, Begegnung und das Erleben von Gemeinschaft. Gleichzeitig werden die Kinder darin unterstützt, zunehmend selbstständig zu handeln und Verantwortung für ihre eigenen Bedürfnisse zu übernehmen.

Obst und Gemüse ergänzen die Mahlzeiten täglich als Beilage oder Nachtisch. Dadurch erhalten die Kinder die Möglichkeit, verschiedene Lebensmittel kennenzulernen und eine Vielfalt an Geschmacksrichtungen zu entdecken.

Die Mahlzeiten werden von den pädagogischen Fachkräften begleitet und bieten den Kindern Raum für Gemeinschaft, Austausch und selbstständiges Handeln. Dabei werden individuelle Bedürfnisse berücksichtigt und die Kinder in ihrer Selbstständigkeit altersgerecht unterstützt.

2.11. Gestaltung von Übergänge

Übergänge begleiten Menschen ein Leben lang und stellen wichtige Entwicklungsschritte dar. Sie sind mit Veränderungen, neuen Erfahrungen und Herausforderungen verbunden. Damit Kinder diese Prozesse erfolgreich bewältigen können, benötigen sie Sicherheit, Orientierung und verlässliche Beziehungen.

Der erste Übergang erfolgt beim Eintritt in die Krippe oder Kita. Gemeinsam mit den Eltern gestalten wir diesen Schritt behutsam und individuell. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit sowie ein offener Austausch schaffen die Grundlage dafür, dass Kinder und Familien sich sicher und wohl in der neuen Umgebung einfinden können.

Die Eingewöhnung orientiert sich dabei am Tempo des jeweiligen Kindes und seinen individuellen Bedürfnissen.

Auch im Alltag erleben Kinder zahlreiche Übergänge. Der Wechsel zwischen Lernbereichen, Funktionsräumen, Außenbereich und gemeinsamen Aktivitäten

erfordert Orientierung und Anpassungsfähigkeit. Feste Rituale, wiederkehrende Abläufe und das transparente Ankündigen geöffneter Bereiche geben den Kindern Sicherheit und unterstützen sie dabei, sich zunehmend selbstständig im Tagesgeschehen zurechtzufinden. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder dabei so eng wie nötig und fördern schrittweise ihre Selbstständigkeit.

Durch unsere offene und vernetzte Raumgestaltung erleben die Kinder viele Übergänge bereits im Alltag. Die Türen unserer Einrichtung stehen im übertragenen Sinne offen und ermöglichen Begegnungen über die eigenen Gruppen hinaus. Auch die Krippenkinder erhalten entsprechend ihrem Entwicklungsstand und ihrem Sicherheitsbedürfnis die Möglichkeit, die Räume der Kita kennenzulernen, Funktionsbereiche zu nutzen und erste Kontakte zu den Stammgruppen im Ü3 Bereich aufzubauen. Dadurch entstehen frühzeitig vertraute Beziehungen zu Räumen, Kindern und pädagogischen Fachkräften. Der spätere Übergang von der Krippe in die Kita wird so nicht als abrupter Wechsel erlebt, sondern als ein bereits vertrauter und fortlaufender Prozess.

Das Kennenlernen der neuen Strukturen erfolgt in einem Tempo, das die Kinder nicht überfordert. Im Vorfeld geführte Gespräche mit den Eltern über den Ablauf des Übergangs von der Krippe in den Kindergarten, nehmen den Eltern die Unsicherheit. Sorgen werden ernst genommen und mit den Eltern eingehend besprochen. Die Sicherheit der Eltern, wirkt sich positiv auf die Kinder aus.

Der Übergang von der Kita in die Grundschule wird ebenfalls bewusst gestaltet. In Zusammenarbeit mit den Grundschulen ermöglichen wir den Kindern erste Einblicke in ihren zukünftigen Lernort. Schnupperstunden, gemeinsame Aktionen, Vorleseangebote sowie ein regelmäßiger Austausch mit den Schulen unterstützen die Kinder dabei, Vertrauen zu entwickeln und dem Schulbeginn mit Vorfreude entgegenzusehen.

Unser Ziel ist es, Übergänge als positive Entwicklungsschritte zu gestalten und Kinder dabei zu unterstützen, Veränderungen mit Zuversicht, Selbstvertrauen und wachsender Selbstständigkeit zu begegnen.

2.12 Partizipation/Beschwerde

Partizipation ist ein wesentlicher Bestandteil unseres pädagogischen Handelns und bedeutet für uns, Kinder ihrem Alter und Entwicklungsstand entsprechend an Entscheidungen zu beteiligen, die ihren Alltag betreffen. Wir verstehen Kinder als eigenständige Persönlichkeiten mit eigenen Ideen, Interessen und Bedürfnissen, die das Zusammenleben in unserer Einrichtung aktiv mitgestalten.

Im Alltag erhalten die Kinder vielfältige Möglichkeiten, Entscheidungen zu treffen und Verantwortung zu übernehmen. Dies zeigt sich beispielsweise in der Wahl ihrer Spielpartner, Lernbereiche, Materialien und Aktivitäten.

Durch unsere teiloffene Arbeit können die Kinder ihren Interessen folgen, verschiedene Räume nutzen und ihren Alltag innerhalb eines verlässlichen Rahmens selbst mitgestalten.

Die Meinungen, Wünsche und Anregungen der Kinder werden von den pädagogischen Fachkräften ernst genommen und in Entscheidungsprozesse einbezogen. In Gesprächen, Morgenkreisen, Projekten und Alltagssituationen erleben die Kinder, dass ihre Gedanken gehört werden und Bedeutung haben. Gleichzeitig lernen sie, die Bedürfnisse anderer wahrzunehmen, Kompromisse einzugehen und gemeinsame Entscheidungen zu treffen.

Ein wichtiger Bestandteil von Partizipation ist für uns ein sensibler und wertschätzender Umgang mit Beschwerden. Kinder äußern Unzufriedenheit nicht durch Worte allein, sondern häufig auch durch ihr Verhalten, ihre Mimik, Gestik oder Körpersprache. Deshalb achten wir aufmerksam auf die unterschiedlichen Ausdrucksformen der Kinder und nehmen ihre Signale ernst. Wir hören zu, greifen Anliegen auf und suchen gemeinsam nach Lösungen. Dabei respektieren wir die individuellen Grenzen der Kinder und akzeptieren ein „Nein“ als Ausdruck ihrer Selbstbestimmung. Die Kinder erfahren, dass ihre Bedürfnisse wahrgenommen werden und dass sie das Recht haben, ihre Meinung zu äußern und gehört zu werden.

Partizipation zeigt sich auch in alltäglichen Situationen wie den Mahlzeiten, der Gestaltung von Projekten, der Nutzung von Räumen oder der Übernahme kleiner Aufgaben und Verantwortlichkeiten. Die Kinder erfahren dabei Selbstwirksamkeit und entwickeln Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.

Die pädagogischen Fachkräfte begleiten diese Prozesse aufmerksam und schaffen Beteiligungsmöglichkeiten, die dem Alter und den individuellen Voraussetzungen der Kinder entsprechen. Dabei geben sie Orientierung und Sicherheit, ohne den Kindern ihre Entscheidungen abzunehmen.

Durch gelebte Partizipation erfahren die Kinder, dass sie ihre Umwelt aktiv mitgestalten können. Sie lernen, Verantwortung für sich und die Gemeinschaft zu übernehmen und entwickeln wichtige Grundlagen für demokratisches Handeln und gesellschaftliche Teilhabe.

3. Kinderschutz und Schutz vor Gewalt

Der Schutz der uns anvertrauten Kinder hat in unserer Einrichtung oberste Priorität. Als Kindertageseinrichtung tragen wir die Verantwortung, Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten, ihre Rechte zu wahren und ihnen einen sicheren Ort zu bieten, an dem sie sich geschützt, respektiert und ernst genommen fühlen.

Die gesetzliche Grundlage bildet § 45 Abs. 2 Nr. 4 SGB VIII. Danach sind Kindertageseinrichtungen verpflichtet, geeignete Maßnahmen zur Sicherung der Rechte von Kindern sowie zum Schutz vor Gewalt vorzuhalten.

Hierzu gehört insbesondere die Entwicklung und Umsetzung eines einrichtungsspezifischen Schutzkonzepts.

Kinderschutz umfasst für uns den Schutz vor körperlicher, psychischer und sexualisierter Gewalt ebenso wie vor Vernachlässigung, Ausgrenzung und Diskriminierung. Darüber hinaus verstehen wir Kinderschutz als eine pädagogische Grundhaltung, die unser tägliches Handeln bestimmt. Sie zeigt sich in der Achtung der Kinderrechte, der Wahrung persönlicher Grenzen, der Beteiligung der Kinder sowie in einem wertschätzenden und respektvollen Miteinander.

Zur Umsetzung unseres Schutzauftrags verfügen wir über ein umfassendes Schutzkonzept. Dieses umfasst unter anderem eine regelmäßige Risikoanalyse, einen verbindlichen Verhaltenskodex für alle Mitarbeitenden sowie ein transparentes Beschwerdemanagement für Kinder, Eltern und Mitarbeitende. Ziel dieser Maßnahmen ist es, Risiken frühzeitig zu erkennen, präventiv zu handeln und in Verdachtsfällen fachlich fundiert, transparent und verantwortungsvoll zu reagieren.

Ausführliche Informationen zu Präventionsmaßnahmen, Verfahrensabläufen sowie zum Vorgehen bei einer Kindeswohlgefährdung sind in unserem Schutzkonzept und unserem sexualpädagogischen Konzept beschrieben

4.1 Aufnahmegespräche

Ein gelungener Start in die Kindertagesstätte beginnt für uns mit einem vertrauensvollen Kennenlernen zwischen Kind, Familie und Einrichtung. Der erste Kontakt ermöglicht es den Familien, unsere pädagogische Arbeit kennenzulernen und einen Einblick in den Alltag unserer Einrichtung zu erhalten.

Im Rahmen einer Hospitationswoche bieten wir Familien die Möglichkeit unsere Einrichtung zu besuchen. Interessierte Familien können hierfür einen individuellen Termin vereinbaren und gemeinsam mit ihrem Kind erste Eindrücke sammeln. Dabei lernen sie die Räumlichkeiten, die pädagogischen Fachkräfte und die Abläufe im Alltag kennen. Gleichzeitig entsteht Raum für Fragen, Begegnungen und einen ersten Austausch.

Im Anschluss an die Hospitation führen die pädagogischen Fachkräfte aus den Stammgruppen ein persönliches Aufnahmegespräch. In diesem Gespräch lernen wir die Familie, das Kind insbesondere seiner individuellen Bedürfnisse näher kennen. Gemeinsam besprechen wir wichtige Informationen, den weiteren Ablauf der Aufnahme sowie die Gestaltung der Eingewöhnung.

Die Hospitation und das Aufnahmegespräch bilden die Grundlage für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Familien.

Sie schaffen Sicherheit, Transparenz und ermöglichen es uns, den Übergang in die Einrichtung von Beginn an individuell und wertschätzend zu begleiten.

4.2 Entwicklungsgespräche

Beobachtung und Dokumentation sind wesentliche Bestandteile unserer pädagogischen Arbeit und bilden die Grundlage für die Begleitung der individuellen Entwicklung jedes Kindes.

Durch regelmäßige Gespräche und gemeinsame Reflexionen entsteht ein umfassender Blick auf die Entwicklung, Interessen und individuellen Bedürfnisse des Kindes.

Entwicklungsgespräche finden in unserer Einrichtung grundsätzlich einmal jährlich statt. Sie bieten Raum für einen gemeinsamen Rückblick auf vergangene Entwicklungsschritte, für den Austausch über aktuelle Interessen und Fähigkeiten sowie für einen Ausblick auf weitere Entwicklungsmöglichkeiten. Dabei betrachten wir jedes Kind ressourcenorientiert und richten den Blick auf seine Stärken, Lernwege und individuellen Bedürfnisse.

Für Familien, deren Kinder neu in unserer Einrichtung aufgenommen wurden, bieten wir nach der Eingewöhnungszeit ein erstes Gespräch an. Hier werden die ersten Erfahrungen ausgetauscht, Beobachtungen aus der Eingewöhnung besprochen und gemeinsam geschaut, wie das Kind in der neuen Umgebung angekommen ist.

Für unsere Vorschulkinder finden besondere Entwicklungsgespräche entsprechend §14 NKiTaG statt. Diese dienen dem Austausch über die Entwicklung im letzten Kita-Jahr und geben Einblicke in Stärken, Interessen und bereits erworbene Kompetenzen. Gemeinsam werden mögliche Unterstützungsbedarfe betrachtet und Entwicklungsziele für die weitere Begleitung bis zum Schuleintritt besprochen.

Neben den geplanten Gesprächen ist uns ein kontinuierlicher Austausch wichtig. Tür- und Angelgespräche im Alltag ermöglichen kurze Absprachen und einen regelmäßigen Kontakt. Ergänzend finden Elternabende und weitere gemeinsame Austauschmöglichkeiten statt. Bei Fragen, Anliegen oder Gesprächsbedarf können sich Eltern jederzeit an die pädagogischen Fachkräfte sowie die Leitung wenden.

4.3 Elternbereit / Mitwirkung in der Kita

Eine aktive Zusammenarbeit mit den Familien ist ein tragender Aspekt unserer Einrichtung. Eltern bringen wertvolle Erfahrungen, Perspektiven und Ideen mit und gestalten gemeinsam mit uns die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zum Wohl der Kinder.

Einmal jährlich, zu Beginn des Kitajahres, werden in jeder Gruppe die Elternvertretungen von den Eltern gewählt. Diese bilden den Elternrat und stehen den Familien als Ansprechpartner zur Verfügung und übernehmen eine vermittelnde Funktion zwischen Elternschaft, Kindertagesstätte und Träger. Sie greifen Anliegen auf, fördern den Austausch und unterstützen eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Der Elternbeirat wirkt beratend bei wichtigen Themen der Einrichtung mit und beteiligt sich an Entwicklungsprozessen, beispielsweise bei der Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit und der Gestaltung der Konzeption.

Darüber hinaus unterstützt er die Einrichtung bei gemeinsamen Veranstaltungen und Festen und trägt dadurch zu einem lebendigen Miteinander bei.

Eine offene Gesprächskultur, in der Eltern ihre Anliegen, Fragen und Rückmeldungen einbringen können, bildet die Grundlage für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Auch konstruktive Rückmeldungen verstehen wir als Möglichkeit, unsere Arbeit weiterzuentwickeln und gemeinsam die Qualität unserer pädagogischen Arbeit zu reflektieren.

Für eine transparente und kontinuierliche Kommunikation nutzen wir die Kita-App Leandoo. Über diese digitale Plattform bleiben Familien und Einrichtung miteinander verbunden. Informationen zu Terminen, Veranstaltungen, Elternbriefen und wichtigen Mitteilungen können dort

zeitnah weitergegeben werden. Ebenso ermöglicht die App einen direkten Austausch zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften, beispielsweise zu individuellen Anliegen des Kindes. Eltern können die App nutzen, um Kontakt mit der Einrichtung aufzunehmen, Fragen zu stellen oder organisatorische Informationen wie Krankmeldungen weiterzugeben. Der integrierte Kalender bietet Familien jederzeit einen Überblick über anstehende Termine und Schließzeiten.

Durch verschiedene Formen der Beteiligung und des Austauschs möchten wir Familien aktiv einbeziehen und unsere Kita als Ort gestalten, an dem Kinder und Eltern sich willkommen, wahrgenommen und beteiligt fühlen.

4.4 Beschwerdemanagement Eltern

Ein professioneller Umgang mit Rückmeldungen, Anliegen und Beschwerden von Eltern ist in unserer pädagogischen Arbeit fest verankert. In unserer Einrichtung besteht ein verbindliches Verfahren, das im QMSK®-Handbuch festgehalten ist und den Umgang mit Anliegen strukturiert begleitet.

Familien haben die Möglichkeit, Fragen, Wünsche, Unsicherheiten oder Kritik offen im Gespräch oder schriftlich an uns heranzutragen. Jede Rückmeldung wird ernst genommen, vertraulich behandelt und im gemeinsamen Austausch reflektiert. Ziel ist es, Anliegen nachvollziehbar zu bearbeiten, zeitnah Lösungen zu entwickeln und Prozesse bei Bedarf weiterzuentwickeln.

Eine gelebte Feedback- und Beschwerdekultur unterstützt eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Familien und pädagogischen Fachkräften. Gleichzeitig trägt sie dazu bei, die Qualität unserer pädagogischen Arbeit kontinuierlich zu überprüfen und weiter auszubauen.

4. Zusammenarbeit im Team

5.1 Regelmäßige Dienstbesprechungen/Teamsitzungen

Einmal wöchentlich finden im Wechsel Kita, Krippe und Gesamtteam unsere Teamsitzungen statt. Diese dienen dazu Informationen auszutauschen, die pädagogische Arbeit zu planen, zu organisieren und zu reflektieren, und um die Zusammenarbeit und den Informationsfluss im Team zu sichern. Themen sind hierbei die pädagogische Ausrichtung, die Planung von Aktivitäten, der Austausch über Kindeswohl und allgemeine Arbeitsabläufe, sowie die Entwicklung des Teams. Auch Berichte der Fachkraft Sprache und die Reflektion des Kinderschutzgedankens gehören dazu. Zusätzlich findet am Morgen ein Blitzlicht statt. Hier werden kurze Absprachen für den Tag, Rückmeldungen, Beobachtungen oder besondere Ereignisse abgesprochen.

5.2 Fort- und Weiterbildungen

Durch die regelmäßige Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen erweitern und vertiefen die Mitarbeitenden ihre Kompetenzen und setzen sich mit aktuellen pädagogischen, gesellschaftlichen und gesetzlichen Entwicklungen auseinander.

Der Träger unterstützt diesen Prozess durch ein vielfältiges Fortbildungsangebot zu unterschiedlichen Fachthemen. Darüber hinaus sind wiederkehrende Schulungen, beispielsweise in den Bereichen Erste Hilfe, Brandschutz und Hygiene, fest etabliert und tragen zur Sicherung fachlicher Standards sowie zum Schutz von Kindern und Mitarbeitenden bei.

Zusätzlich bieten Netzwerktreffen Raum für fachlichen Austausch, die Weitergabe von Erfahrungen und die gemeinsame Reflexion pädagogischer Themen.

Neue Erkenntnisse und Impulse werden im Team weitergegeben, reflektiert und in die pädagogische Praxis eingebunden. Auf diese Weise entwickeln wir die Qualität unserer Arbeit kontinuierlich weiter und sichern eine professionelle Begleitung der Kinder und Familien.

5.3 Studientage

Zur kontinuierlichen Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit finden jährlich vier Studientage statt. Die Termine werden den Familien zu Beginn des Kitajahres rechtzeitig bekannt gegeben.

Die Studientage bieten dem Team die Möglichkeit, sich intensiv mit fachlichen und organisatorischen Themen auseinanderzusetzen.

Schwerpunkte können beispielsweise die Weiterentwicklung und Überarbeitung der Konzeption, die Reflexion und Gestaltung neuer Strukturen, die Bearbeitung von Qualitätsmanagementprozessen sowie verpflichtende Schulungen, wie Erste-Hilfe-Kurse, sein.

Diese gemeinsamen Arbeitstage schaffen Raum für fachliche Reflexion, Planung und Weiterentwicklung. Sie tragen dazu bei, die Qualität unserer pädagogischen Arbeit zu sichern und den aktuellen Anforderungen sowie den Bedürfnissen der Kinder und Familien kontinuierlich anzupassen.

5.4 Qualitätsentwicklung/QMSK®

Um Kindern und Familien eine verlässliche und qualitativ hochwertige Begleitung zu bieten, reflektieren und überprüfen wir regelmäßig unsere pädagogischen Prozesse, Strukturen und Arbeitsabläufe.

Als evangelische Kindertagesstätte arbeiten wir auf Grundlage des Qualitätsmanagementsystems Kindertagesstätten (QMSK®). Dieses dient der Sicherung und Weiterentwicklung von Qualität in allen Bereichen der Einrichtung. Grundlage hierfür ist das einrichtungsspezifische Qualitätshandbuch, in dem zentrale Prozesse, Standards und Abläufe verbindlich festgelegt sind.

Die Prozesslandkarte des QMSK® umfasst insgesamt 15 Bausteine, die alle wesentlichen Bereiche der Kindertagesstätten Arbeit abbilden. Dazu gehören unter anderem die pädagogische Planung und Gestaltung, Personalentwicklung, Zusammenarbeit mit Familien, Kinderschutz, Führung und Organisation sowie das Management von Ressourcen.

Für die einzelnen Bereiche werden Qualitätsziele formuliert, regelmäßig überprüft und bei Bedarf weiterentwickelt.

Ein wichtiger Bestandteil des Qualitätsmanagements sind die kontinuierliche Reflexion der pädagogischen Arbeit, interne Überprüfungen sowie Audits und Managementkonferenzen. Darüber hinaus erfolgt eine fachliche Begleitung durch die Fachberatung, Coachings, Fallbesprechungen, fachlichen Austausch und eröffnen neue Perspektiven. Neue gesetzliche Anforderungen, fachliche

Erkenntnisse und Entwicklungen werden in bestehende Prozesse integriert und gemeinsam im Team reflektiert.

Auf diese Weise schaffen wir verbindliche Strukturen, sichern die Qualität unserer Arbeit und entwickeln unsere Einrichtung kontinuierlich weiter.

5.5 Beschwerdemanagement Team

Ein wertschätzender und transparenter Umgang mit Anliegen, Rückmeldungen und Beschwerden der Mitarbeitenden ist ein wichtiger Bestandteil unserer Teamkultur. Um eine konstruktive Bearbeitung von Anliegen zu gewährleisten, verfügt unsere Einrichtung über ein verbindliches Beschwerdeverfahren.

Dieses schafft klare Handlungswege, fördert eine offene Kommunikationskultur und unterstützt die gemeinsame Suche nach Lösungen.

Gleichzeitig trägt es zur Reflexion von Arbeitsabläufen, zur Weiterentwicklung der Zusammenarbeit im Team sowie zur Sicherung der Qualität unserer Arbeit bei.

Die Verfahrensabläufe und Zuständigkeiten sind im QMSK®-Handbuch verbindlich festgelegt

5. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen / Öffentlichkeitsarbeit

6.1 Kooperationspartner

Unsere Kindertagesstätte versteht sich als Teil eines lebendigen Netzwerks im Sozialraum. Durch die Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen und Kooperationspartnern erweitern wir unsere pädagogischen Möglichkeiten, nutzen vorhandene Ressourcen und schaffen zusätzliche Bildungs- und Erfahrungsräume für die Kinder.

Eine besondere Grundlage bildet die Zusammenarbeit mit unserer Kirchengemeinde sowie die Kooperation mit der Kita Pfiffikus. Durch die gemeinsamen Strukturen entstehen Möglichkeiten für Begegnungen, gemeinsame Projekte und einen fachlichen Austausch. Diese Vernetzung stärkt die Gemeinschaft und bereichert die pädagogische Arbeit über die Grenzen der einzelnen Einrichtungen hinaus.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Gestaltung gelingender Übergänge. Gemeinsam mit der Grundschule Engter, der Kita Pfiffikus und der AWO Kita Lappenstuhl arbeiten wir daran, den Übergang von der Kindertagesstätte in die Schule kontinuierlich und Kind orientiert zu begleiten. In regelmäßigen Absprachen werden gemeinsame Projekte geplant, Erfahrungen ausgetauscht und Übergangsprozesse abgestimmt. Dadurch erhalten die Kinder frühzeitig Einblicke in neue Lebensbereiche und können Vertrauen sowie Orientierung entwickeln.

Darüber hinaus arbeiten wir mit verschiedenen Partnern im Gemeinwesen zusammen. Dazu gehören unter anderem die Stadt Bramsche, das Netzwerk Frühe Hilfen, der Fachdienst Jugend sowie unser Träger.

Auch der Austausch mit örtlichen Einrichtungen und Akteuren wie der Feuerwehr, Polizei, Vereinen, landwirtschaftlichen Betrieben oder dem Bäcker ermöglicht den Kindern lebensnahe Erfahrungen und unterstützt das Verständnis für ihre Umgebung.

Bei Fragen zur Entwicklung oder bei besonderen Unterstützungsbedarfen stehen wir im Austausch mit den Familien und arbeiten bei Bedarf mit externen Fachstellen zusammen. Dazu gehören beispielsweise Kinderärztinnen und Kinderärzte, Frühförderstellen, sozialpädiatrische Zentren, Logopäden, Ergotherapeuten sowie Erziehungsberatungsstellen. Diese Kooperationen ergänzen unsere pädagogische Arbeit und unterstützen eine individuelle Begleitung der Kinder und Familien.

Unterstützt wird unsere Einrichtung zudem durch eine Fachberatung. Diese begleitet das Team bei fachlichen Fragestellungen, unterstützt bei der Reflexion pädagogischer Prozesse und trägt dazu bei, die Qualität unserer Arbeit kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Als Ausbildungsstätte arbeiten wir eng mit Fachschulen für Sozialpädagogik zusammen. Die Zusammenarbeit zwischen den Schulen, der Praxismentorin in unserer Einrichtung und den pädagogischen Fachkräften ermöglicht eine kontinuierliche Begleitung der angehenden sozialpädagogischen Assistentinnen und Assistenten, sowie Erzieherinnen und Erzieher.

Zusätzlich gewähren interessierten Schülern der umliegenden Schulen Einblicke in das vielfältige Arbeitsfeld Kindertagesstätte und ermöglichen praktische Erfahrungen im pädagogischen Alltag. Dabei möchten wir die Freude und Bedeutung des sozialpädagogischen Berufsfeldes vermitteln und junge Menschen für eine Tätigkeit in der frühkindlichen Bildung gewinnen.

6.2 Formen der Öffentlichkeitsarbeit/Elterninformationen

Eine offene und transparente Kommunikation mit Familien, dem Umfeld und der Öffentlichkeit ist uns ein besonderes Anliegen. Der regelmäßige Austausch mit den

Sorgeberechtigten erfolgt im Alltag durch Tür- und Angelgespräche, Entwicklungsgespräche sowie über unsere Kita-App Leandoo. Dadurch erhalten Familien Einblicke in den Kita-Alltag, Informationen zu aktuellen Themen und wichtige organisatorische Hinweise.

Darüber hinaus ist es uns wichtig, unsere Arbeit im Sozialraum sichtbar zu machen und einen Einblick in unsere pädagogischen Schwerpunkte zu geben. Über unsere Webseite, soziale Medien, lokale Pressemitteilungen, Gemeindebrief und eigene Informationsmaterialien informieren wir über Projekte, Veranstaltungen, Feste und besondere Aktionen unserer Einrichtung.

Durch die Teilnahme an Veranstaltungen im Ort und Aktionen von Vereinen bleiben wir mit unserem Umfeld verbunden und sichtbar gleichzeitig fördern wir das Gemeinschaftsgefühl.

Öffentlichkeitsarbeit ermöglicht den Austausch mit Familien, Institutionen und weiteren Partnern und gibt Einblicke in unsere pädagogische Arbeit.

Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Einrichtungen und Akteuren erweitert die Möglichkeiten für die Kinder, ihre Umgebung kennenzulernen und neue Erfahrungen zu sammeln. Dadurch werden ihre Bildungs- und Entwicklungsprozesse unterstützt und die Kita als Teil der Gemeinschaft erlebbar.

Literaturnachweis

- Gesetzliche Vorgaben: Niedersächsisches KitaG und DVO
- Niedersächsischer Orientierungsplan für Bildung und Erziehung; Niedersächsisches Kultusministerium; 2005
- Orientierungsplan für Bildung und Erziehung Gesamtausgabe inkl.: „Sprachbildung und Sprachförderung“ und „Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren“
- QMSK Handbuch und Trägerinformationen (<https://www.ev-kitas-bramsche.de/>)
- (BaSiK Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung
- Kindertageseinrichtungen; Renate Zimmer, Herder; S. 2, Z. 12, 15)
- Konzeption - Ev.-luth. Kindertagesstätte Nortrup
- Konzeption - Ev.-luth. Kindertagesstätte/ familienzentrum Grüner Brink
- Es wurden zum Teil KI generierte Texte verwendet
- Auszüge aus dem QMSK® Hand